

Frankenhilf

1851 — 1901

Frankenhilf

1851 — 1901





G e s c h i c h t e

— der —

Evangelisch-Lutherischen

St. Michaels-Gemeinde

— zu —

Frankenhiß, Michigan.



Zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens
am 18. und 19. August 1901.



Zusammengestellt von
J. W. Puz.



Druck von F. & C. Reitter,
Saginaw, Mich.

History

— of the

Evangelical-Lutherian

St. Michael's Congregation

— zu —

Frankenhiß, Michigan.



In celebration of its fiftieth anniversary on
August 18 and 19, 1901.



Compiled by J. W.
Puz.



Druck von F. & C. Reitter,
Saginaw, Mich.

Vorwort.

 Eine Jubel-Feier ist es, welche die evang. luth. Michaelis-Gemeinde am 18. und 19. August dieses Jahres abzuhalten beschloßen hat, und das mit vollem Recht. — Denn wie könnte sie es unterlassen an der Grenze ihrer 50jährigen Wanderchaft nach dem himmlischen Kanaan einen Rückblick zu werfen auf alles, was der gütige Gott an ihr gethan hat. Sind doch der Segnungen und Wohlthaten unzählige! Hat doch der gnädige und barmherzige Gott vor nunmehr 50 Jahren an diesem Ort sein geistliches Zion gegründet und seines Namens Ehre wohnen lassen in der reinen lauteren Verkündigung seines teuern seligmachenden Evangeliums und in der unverfälschten Verwaltung der heiligen Sakramente, sie dadurch gesegnet mit allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Hat doch der gnädige barmherzige Gott auch an diesem Ort seine Verheißung erfüllt. Jes. 50, 10, 11. „Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen und Brod zu essen: Also soll

Foreword.

 It is a jubilee celebration that the Evangelical Lutheran St. Michael's Parish has decided to hold on August 18th and 19th of this year, and with full justification. For how could — it fail, at the end of its 50-year journey to the heavenly Canaan, to look back on all that the gracious, good God has done for it? Indeed, countless blessings and blessings! And Zion in this place and let the glory merciful God, 50 years of his name dwell in the pure and ago, founded his spiritual honest proclamation of his precious, saving Gospel and in the unadulterated administration of the holy sacraments, thereby blessing it with every kind of spiritual blessing in heavenly goodness through Christ. Indeed, the gracious, merciful God has also fulfilled his promise in this place. Isaiah 18:10 50, 10, 11. "Just as the rain and the snow come down from heaven, and do not return there, but water the earth and make it fertile and grow, so that it gives seed to the sower and bread to the eater: so shall the rain and the snow fall down from heaven, and not return there, but water the earth and make it fruitful and grow, so that it gives seed to the sower and bread to the eater: so shall the rain and the snow fall down from heaven, and the snow fall down from the earth, ...

das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen dazu ichs sende." Ja der Herr hat sein unter uns angefangenes Werk auch dem äußeren Umfange nach nicht zurückgehen, nicht stillestehen, sondern beständig wachsen lassen. Aus den ursprünglichen 6 Gliedern sind 203, aus den 15 Schülkinder 175 geworden. Im ganzen wurden innerhalb 50 Jahren 618 Kinder getauft; 127 Paare getraut und 106 Personen beerdigt. Die Zahl der Konfirmierten belief sich auf 515 und der Kommunikanten auf 20,913. (Da sich keine Liste der Konfirmierten und Kommunikanten während der etwa zehnjährigen Bedienung der Gemeinde vorfand, so gilt die Zahl der Konfirmierten und Kommunikanten nur von 40 Jahren.)

Der gnädige und barmherzige Gott hat aber nicht nur am hiesigen Ort sein geistliches Zion gegründet und ausgebreitet, sondern auch wunderbar geleitet und beschützt in allen Versuchungen, Kämpfen und Gefahren, denen es von seiten der Feinde ausgesetzt war. Er hat sein Wort wahr gemacht da es heißt: „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakob ist unser Schutz. Sela!“ Psl. 46, 12. Hat er doch diese Gemeinde während der 50 Jahre in der rechten Einigkeit des Geistes und Glaubens mit der rechtgläubigen lutherischen Kirche erhalten.

Der Grundton unserer Jubel-Feier aber sei enthalten in dem Wort des Psalmisten: „Nicht uns Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre.“ Und in dem Wort eines demüthigen Jakobs: „Herr, wir sind viel zu gering

The word that goes out from my mouth shall be so. It shall not return to me empty, but shall accomplish what I please, and it shall prosper for the purpose for which I sent it." Yes, O Lord, I prayed that the work begun among us would not diminish in its outward scope, nor stand still, but would continue to grow. From the original 6 members, there have been 203; from the 15 schoolchildren, 175. In total, within 50 years, 618 children were baptized; 127 couples were married; and 106 people were buried. The number of those confirmed amounted to 515, and the number of communicants to 20,913. (Since no list of those confirmed and communicants was found during the approximately ten years the congregation was served, the number of those confirmed and communicants only applies to the last 40 years.)

The gracious and merciful God not only founded and spread his spiritual Zion in this place, but also wonderfully guided and protected it in all the temptations, struggles, and dangers to which it was threatened by its enemies. He fulfilled his word when it says: "The Lord Almighty is with us; the God of Jacob is our refuge. Selah!" Psalm 46:12. For he has preserved this congregation for 50 years in true unity of spirit and faith with the orthodox Lutheran Church.

The keynote of our jubilee celebration, however, is contained in the words of the Psalmist: "Not to us, Lord, not to us, but to your name be glory." And in the words of a sorrowful Jacob: "Lord, we are far too insignificant."

all der Barmherzigkeit und Treue die du an deinen Knechten gethan hast." Darum nicht uns, sondern dem Herrn allein gebühret aller Ruhm und alles Lob. Und so seien denn die Worte eines heiligen Davids auch die unsrigen: „Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat."

Und so will nun die ev. luth. Michaelis-Gemeinde in der von ihr angeordneten kurz zusammengestellten Geschichte ihres Bestehens sich und ihren Nachkommen einen Denkstein setzen, mit der Inschrift: „Ebenezer." Bis hierher hat der Herr geholfen. Sie will darin verkündigen was der Herr Großes an ihr gethan hat.

G. Beruthal, P.

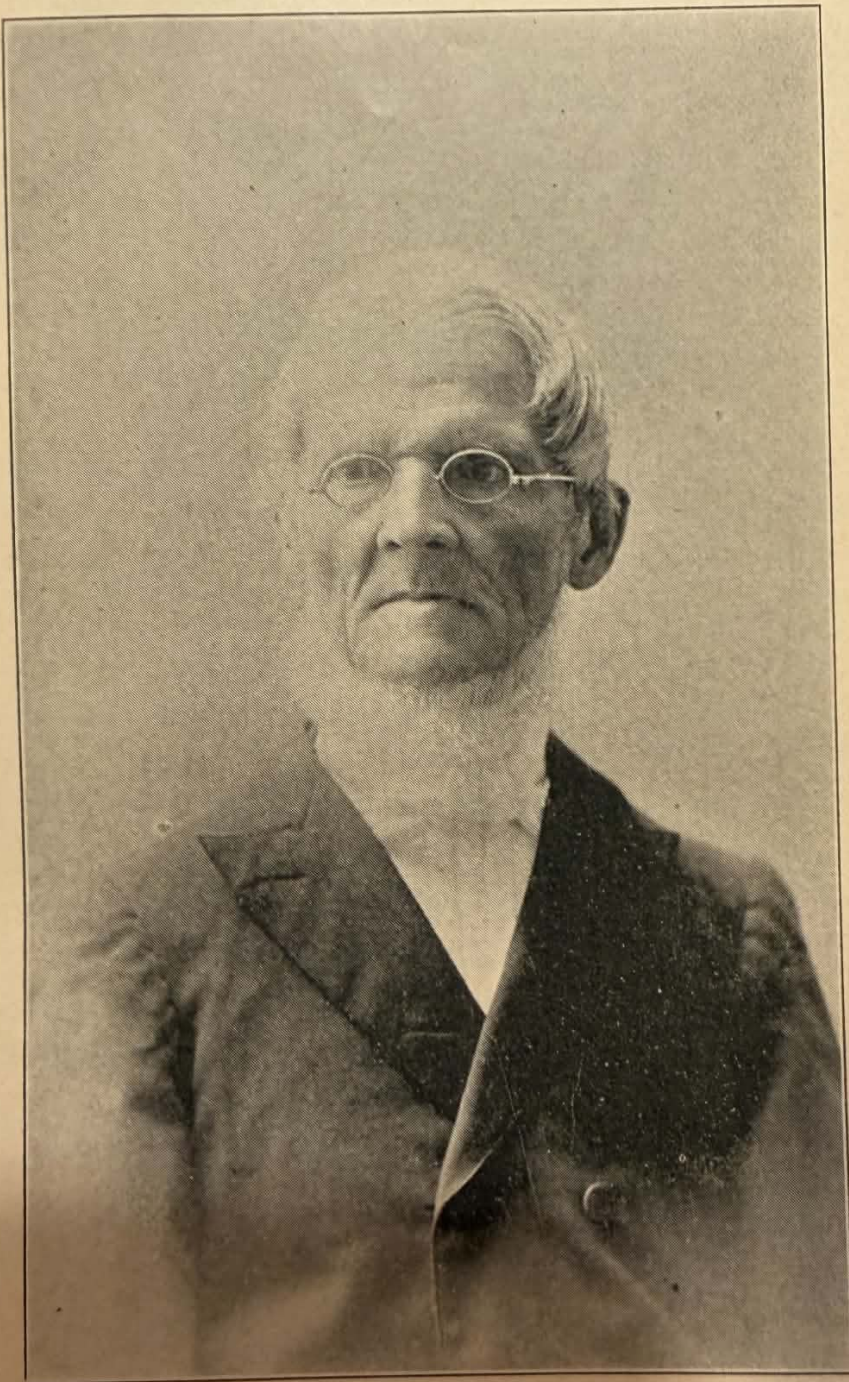
Frankenhilf, den 5. Juli 1901.

all the mercy and faithfulness you have shown to your servants." Therefore, not to us, but to the Lord alone belongs all glory and all praise. And so let the words of Saint David also be ours: "Praise the Lord, my soul; and all that is within me, praise his holy name. Praise the Lord, my soul, and forget not all his benefits."

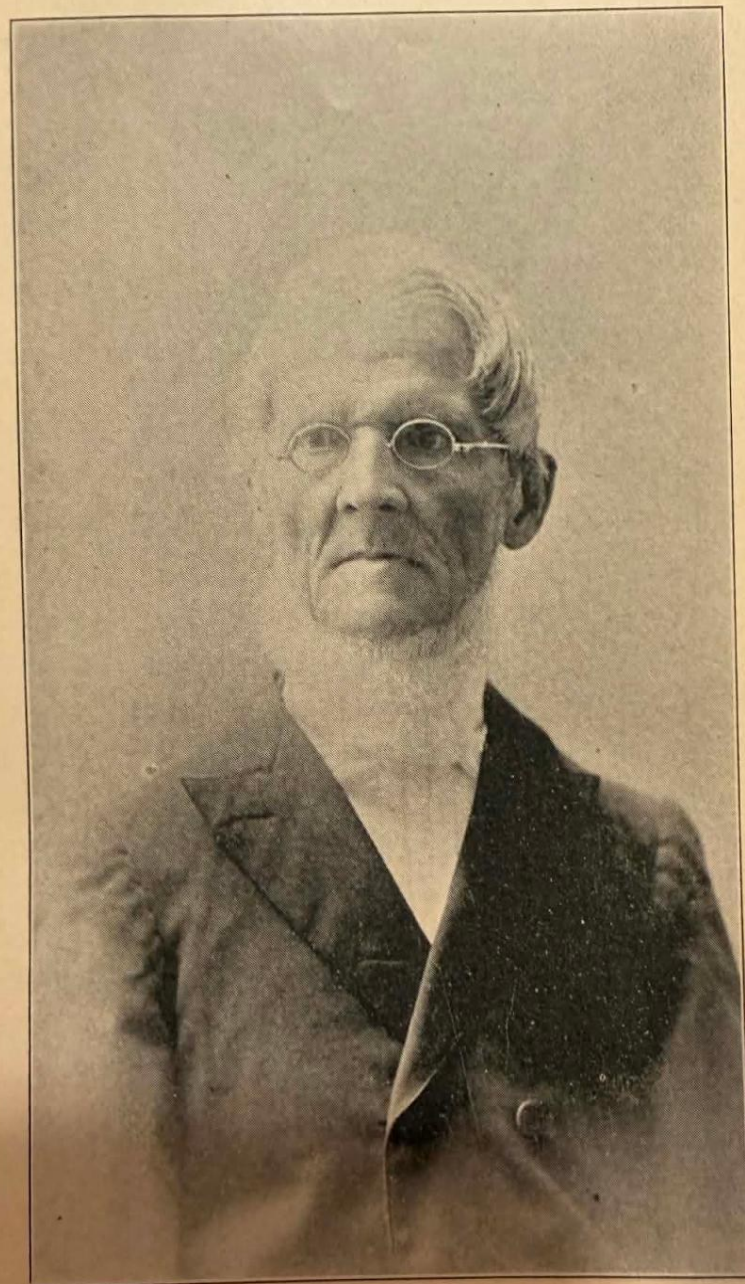
And so the Evangelical Lutheran St. Michael's Parish, in the brief history of its existence compiled by it, wishes to erect a memorial stone for itself and its descendants, with the inscription: "Ebenezer," Thus far the Lord has helped. It wishes to proclaim in it what great things the Lord has done for it.

G. Beruthal, P.

Frankenhilf, July 5, 1901



Pastor J. Sievers.



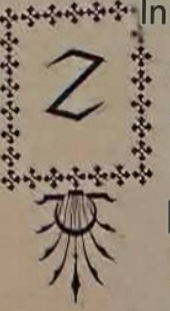
Pastor I. Sievers

Vorbemerkung.

um Andenken an das fünfzigjährige Bestehen unserer Gemeinde, damit sowohl wir, als auch unsere Nachkommen sehen, wie dieselbe entstanden und bis zum heutigen Tag durch Gottes Hilfe erhalten wurde, hat die Gemeinde beschlossen ein Jubiläums-Büchlein drucken zu lassen. Der Verfasser, dem nur ein kurzer Zeitraum und wenig Zeit zur Verfügung stand, hat sich nach Kräften bemüht, soviel als möglich Geschichtliches zu sammeln; so sich etwaige Mängel oder Fehler darin finden, bittet er die geneigten Leser freundlichst um Nachsicht. Seinen besonderen Dank möchte er hiermit Herrn Pastor Deindörfer und Herrn Peter Kern, Sen., aussprechen, denen er das meiste über die ersten Jahre zu verdanken hat; dann auch Herrn Pastor G. Bernthal, G. Trump und G. Zeilinger für ihre getreuliche Mithilfe.

Der Verfasser.

Preliminary Remarks.

In commemoration of the fiftieth anniversary of our congregation, so that both we and our descendants may see how it originated and has been preserved to this day through God's help, the congregation has decided to have a jubilee booklet printed. The author, who had only a short period and little time at his disposal, has endeavored to the best of his ability to collect as much historical information as possible; if any shortcomings or errors are found therein, he kindly asks the esteemed readers for their indulgence. He would like to express his special thanks here to Pastor Deindörfer and Mr. Peter Kern, Sr., to whom he owes most of the information about the early years; also to Pastor G. Bernthal, G. Trump, and G. Zeilinger for their faithful assistance.

The Author



Pastor J. H. Ph. Gräßner.



Pastor J. H. Ph. Gräßner

I. Gründung der Kolonie.

Fünzig Jahre sind vergangen seit Frankenhilf gegründet wurde; so wollen wir nun unsere Blicke zurückwenden und sehen, was der Herr Großes an uns gethan hat. Frankenhilf, die letzte der vier fränkischen Kolonien, hat, wie ihre drei älteren Schwestern, ihr Entstehung auch demselben Gründer, nämlich dem seligen Pfarrer Wilhelm Löhe zu verdanken.

Es war im Jahre 1850 als Pastor Wilhelm Löhe in Neudettelsau, Königreich Bayern, beschloß, eine neue Kolonie zu gründen. Die Liebe zu seinen Mitmenschen trieb ihn auch diesmal dazu. Es gab damals in Bayern viele Menschen, welche nur sehr kümmerlich ihr Leben fristen konnten. Viele junge Leute konnten die staatliche Erlaubnis zum heiligen Ehestande nicht erhalten, weil sie nicht die vorgeschriebenen Mittel besaßen. Für solche wollte nun Löhe Hilfe schaffen. Die neue Kolonie sollte eine Armenkolonie werden, sollte armen Leuten, die in Deutschland ihr Brot nicht verdienen konnten, eine Heimat bieten; sollte armen Brautleuten eine Zufluchtsstätte sein, wo sie niemand hindern konnte, in dem von

I. Founding of the Colony.

Fifty years have passed since Frankenhilf was founded; so let us now turn our gaze back and see what great things the Lord ***** has done for us. Frankenhilf, the last of the four Franconian colonies, owes its existence, like its three older sisters, to the same founder, namely the blessed Pastor Wilhelm Löhe

"It was in the year 1850 that Pastor Wilhelm Löhe in Neudettelsau, Kingdom of Bavaria, decided to found a new colony. Love for his fellow human beings drove him to this once again. At that time in Bavaria, there were many people who could barely eke out a living. Many young people could not obtain state permission to attend the holy Chestande because they lacked the required means. Löhe wanted to provide help for such people. The new colony was to be a poorhouse, offering a home to poor people who could not earn their living in Germany; it was to be a refuge for poor engaged couples, where no one could prevent them from entering into the community of..."

(Sort gestifteten Stand zu leben. Die Kolonie wurde darum auch Frankenhilf genannt.

Löhe hatte mit dieser Kolonie etwas Großes im Auge. Es sollte eine Fabrikstadt werden; es sollte eine Sündhölzer-Fabrik, Mühlen usw. angelegt werden, daß wenn arme Auswanderer herüber kämen, sie gleich Verdienst hätten. Pastor Sievers von Frankenlust und einige andere wurden beauftragt, einen passenden Platz zur Gründung dieser Kolonie auszusuchen, und mit einem Theil des Kolonisationskapitals, das zur Gründung der anderen Kolonien schon gedient hatte, eine Strecke Staatsland anzukaufen. Diese Kommission hat nun hiesige Gegend für passend befunden und auch gleich einige Sektionen Land gekauft, um etwaigen unbemittelten Einwanderern Gelegenheit zu geben, dasselbe billig zu kaufen.

Im Frühjahr des Jahres 1850 entschloß sich eine Anzahl Leute aus Mittelfranken, Bayern, nach Amerika auszuwandern, um die neue Kolonie zu gründen. Mit ihnen reiste auch zugleich Herr Pastor Hermann Kühn, welcher als ihr Seelsorger ausersehen war. Als sie aber herüber kamen, ließ sich ein Theil in Monroe und wieder andere in Detroit und Frankenmuth nieder und so stand Pastor Kühn mit nur noch zwei, welche ihrem Versprechen treu geblieben waren, die neue Kolonie zu gründen, allein. Diese Beiden, also die eigentlichen Gründer von Frankenhilf, waren Herr Gottlob Ammon, Kaufmann aus Memmingen, und Herr Michael Schwarz, von ebendaher. Sie kamen im Juni 1850 hier an. Herr Ammon suchte sich einen passenden Platz aus und baute gleich ein

(Sort of donated estate to live. The colony was therefore also called Frankenhilf.

Löhe had something grand in mind for this colony. It was to become a factory town; a Sündhöl factory, mills, etc., were to be established so that when poor emigrants came over, they would immediately have earnings. Pastor Sievers of Frankenlust and some others were commissioned to select a suitable place for the founding of this colony and to purchase a tract of state land with a portion of the colonization capital that had already been used to found the other colonies. This commission : has now found this area suitable and has also immediately purchased several sections of land to give any impoverished emigrants the opportunity to buy it cheaply

In the spring of 1850, a number of people from Middle Franconia, Bavaria, decided to emigrate to America to found the new colony. Pastor Hermann Kühn, who was chosen to be their chaplain, also traveled with them. However, when they arrived, some settled in Monroe and others in Detroit and Frankenmuth, leaving Pastor Kühn with only two who had remained true to their promise to found the new colony. These two, the actual founders of Frankenhilf, were Gottlob Ammon, a merchant from Memmingen, and Michael Schwarz, also from Memmingen. They arrived here in June 1850. Mr. Ammon chose a suitable plot of land and immediately built a

größeres Wohnhaus. Am 17. August wurde dasselbe aufgerichtet, woran sich auch viele Frankennuthen betheiligten. Dieser Tag war es auch, an dem hier zum erstenmal das Wort Gottes erschallte. Denn Herr Pastor Kühn hielt eine Predigt und weihte die neue Ansiedlung.

Aber was sollte nun Pastor Kühn beginnen, da nur zwei ihrem Versprechen treu geblieben waren? Soviel war klar, hier konnte er nicht bleiben, zwei, die selbst mit Entbehrung zu kämpfen hatten, konnten für seine leibliche Nothdurft nicht sorgen. Er machte sich auf den Weg zu Pastor Gräbner nach Frankentrost, klagte diesem seine Not und weinte bitterlich darüber, daß ihn seine Kolonisten so im Stiche gelassen hatten. „Was fang ich nun an,“ klagte er, „meine Kolonisten sind mir alle untreu geworden.“ „Da ist eben nichts anzufangen,“ erwiderte Pastor Gräbner, „bleiben Sie nur einstweilen bei mir.“ Aber jetzt ging die Noth im Pfarrhaus an. Nach dem Mittagstisch sagte Frau Pastor Gräbner zu ihrem Mann: „Was fang ich an, der Pastor ist da und es ist nicht ein Stäubchen Mehl mehr im Hause.“ Als Pastor Gräbner dies einem hiesigen Glied selbst erzählte, sagte er: „Man konnte damals die wunderbare Führung Gottes recht erkennen, denn unerwartet und ehe es Zeit fürs Abendessen war, kam Mehl und die Noth hatte ein Ende. Pastor Kühn ging, nachdem er den Winter in Frankennuth zugebracht hatte, nach Fort Wayne. Pastor O. Glöter von Saginaw, welcher hier war und einen passenden Platz aussuchen wollte zur Errichtung von Fabriken, schrieb damals an Pfarrer Löhe nach Deutschland: „Wovon sollen

larger house. On August 17th, it was erected, with many Frankennuth residents participating. This was also the day on which the word of God resounded here for the first time. For Pastor Kühn gave a sermon and consecrated the new settlement.

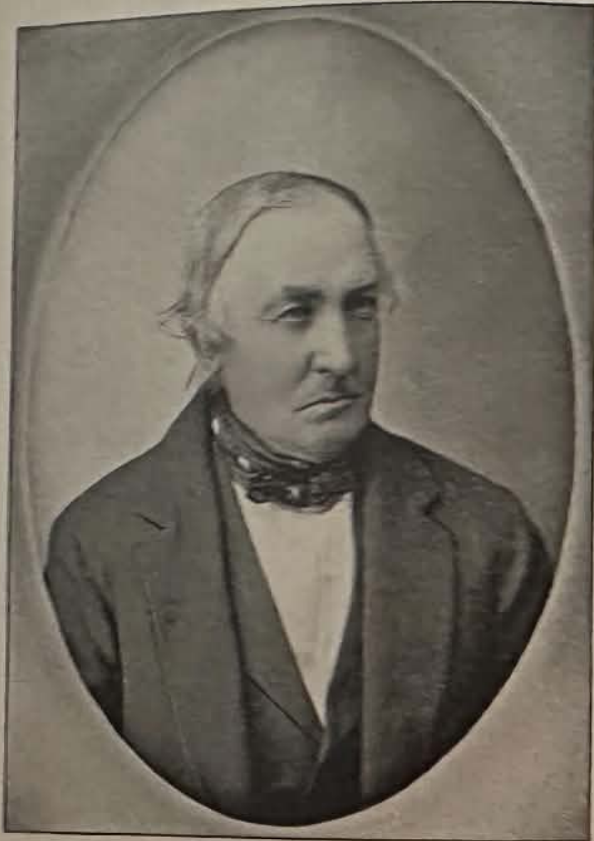
But what was Pastor Kühn to do now, since only two had remained true to their promise? This much was clear: he could not stay here; two who themselves struggled with hardship could not provide for his physical needs. He set off to Pastor Gräbner in Frankentrost, complained to him of his plight, and wept bitterly that his colonists had so abandoned him. "What am I to do now?" he lamented. "My colonists have all deserted me." "There's nothing to be done," replied Pastor Gräbner. "Just stay with me for the time being." But now the hardship began in the parsonage. After lunch, Pastor Gräbner's wife said to her husband, "What was I singing? The pastor is here, and there isn't a speck of flour left in the house." When Pastor Gräbner himself recounted this to a local member, he said, "One could truly appreciate God's wonderful guidance at that time, for unexpectedly, and before it was time for supper, flour arrived, and the hardship came to an end." Pastor Kühn, after spending the winter in Frankennuth, went to Fort Wayne. Pastor O. Glöter of Saginaw, who was here and wanted to select a suitable place for the construction of factories, wrote at that time to Pastor Löhe in Germany: "What should we use for..."

denn die Leute in Frankenhilf leben? Etwa von Baumrinde? Es ist hier weiter nichts als Urwald, Sumpf und Wasserlöcher."

Im Juni des Jahres 1851 kam Herr Michael Gruber und Frau hier an. Herr Gruber ist der einzig noch lebende Gründer unserer Gemeinde, welcher derselben treu geblieben ist und ihm war es auch vergönnt, das erste Fest der goldenen Hochzeit in unserer Gemeinde am 27. April dieses Jahres zu feiern. Im Herbst kamen noch drei weitere Familien, nämlich P. Popp, Glave und H. Dahl. Im Jahre 1852 kamen J. Schwab, M. Schwab, A. Heinlein, P. Greß, G. Bauer, M. Huber, G. Kamm und L. Sippel. Im Jahre 1853 ließen sich folgende Familien hier nieder: L. Trump, J. Hunold, J. Schemm, A. Schwab, M. Prügel, K. Würflein und F. Schulz.

For how do the people in Frankenhilf live? On tree bark, perhaps? There is nothing here but primeval forest, swamp, and waterholes.

In June of 1851, Mr. Michael Gruber and his wife arrived here. Mr. Gruber is the only surviving founder of our community who has remained loyal to it, and he was also privileged to celebrate the first golden wedding anniversary in our community on April 27th of this year. In the autumn, three more families arrived: P. Popp, Glave, and H. Dahl. In 1852, J. Schwab, M. Schwab, A. Heinlein, P. Greß, G. Bauer, M. Huber, G. Kamm, and L. Sippel arrived. In 1853, the following families settled here: L. Trump, J. Hunold, J. Schemm, A. Schwab, M. Prügel, K. Würflein, and F. Schulz



Herr Michael Gruber.



Mr. Michael Gruber

II. Das Leben der Kolonie in den ersten Jahren.

So war nun Frankenhilf gegründet. Eine Hilfe sollte es sein für Arme in Deutschland, aber wer hätte mehr Hilfe bedürft als gerade diese Kolonisten in den ersten Jahren? Was für Entbehrungen mußten diese Leute durchmachen ehe der finstere Urwald den jetzt prächtigen Fluren weichen, ehe der Morast, den jetzt üppigen Farmen Platz machen mußten; ehe die kreuz und quer liegenden Baumstämme weggeräumt, ehe der jetzt allenthalben herrschende Wohlstand eingetreten war? Mitten in einer Wildnis, in meist elenden kleinen Blockhütten, die nicht allein Luft und Licht, sondern eben so bereitwillig Wind, Regen und Schnee Einlaß gaben, wohnten sie. Ohne Weg und Steg mußten sie ihre geringen Lebensmittel auf dem Rücken nach Hause tragen. Selbst die Frauen mußten das Mehl durch Wald und Morast von Frankenmuth tragen, um Brot zu bekommen. Da noch kein Weg nach Frankenmuth war, so thaten sich auf Pastor Deindorfer's Rat die Kolonisten zusammen und machten einen solchen, das ist, sie schafften die umherliegenden Baumstämme auf

II. Life in the Colony in the First Years.

Frankenhilf was now founded. It was intended to be an aid for the poor in Germany, but who needed help more than these very colonists in the first years? What hardships did these people have to endure before the dark primeval forest gave way to the now magnificent fields, before the marsh had to make way for the now lush farms; before the fallen tree trunks had to be cleared away, before the prosperity that now prevails everywhere had arrived? In the middle of a wilderness, in mostly wretched little log cabins that gave way not only to air and light, but also just as readily to wind, rain, and snow, they lived. Without a road or bridge, they had to carry their meager provisions home on their backs. Even the women had to carry the flour through the forest and marsh of Frankenmuth to get bread. Since there was no road to Frankenmuth yet, the colonists, following Pastor Deindorfer's lead, got together and made one; that is, they removed the surrounding tree trunks.

die Seite und hackten das Unterholz ab, damit man doch notdürftig bei trockenem Wetter mit dem Fuhrwerk nach Frankenmuth fahren konnte. Dieser Weg, welcher schräg nach Frankenmuth führte, war lange Zeit als die „Dein-dörfer Road“ bekannt. Als einige Jahre später in Vasfar eine neue Ansiedlung entstand und daselbst eine Mahlmühle errichtet wurde, wurde auf dieselbe Weise ein Weg gebahnt, weil es dorthin näher war.

Was hatten die Leute damals für einen Kampf ums Dasein, bis sie sich einigermaßen einen Weg bahnten? Wie mußten sie sich plagen, bis sie nur eine kleine Strecke urbar machten, um die nötigsten Lebensmittel zu bauen? Und hatten sie ein Stück Frucht stehen, so waren sie nicht sicher, ob es nicht von den damals in Scharen lebenden Tieren, besonders Eichhörnchen und Mäuse, ruiniert würde, ehe es eingeheimst werden konnte. Wie wurden sie doch so manchesmal durch das Heulen der Wölfe und Brummen der Bären erschreckt. Hirsche, Bären und Wölfe waren nichts seltenes. Ein Kolonist hatte ein Schwein. Da hörte er eines Tages, als er beim Mittagessen sitzt, ein fürchterliches Geschrei. Er läuft hinaus und da sieht er, daß sich ein Bär seines wahrscheinlich nicht sehr großen Schweines bemächtigt hatte und eben im Begriffe war, dasselbe fortzuschleppen. Da nun der Kolonist samt seiner Familie ein tüchtiges Geschrei macht, läßt der Bär das Schwein wieder los und sucht allein das Weite.

Wie mußten sie manchmal tage-, ja ganze wochenlang arbeiten ohne auch nur einigermaßen genügende Nahrung

the side and chopped away the undergrowth so that one could at least drive to Frankenmuth by cart in bad weather. This path, which led diagonally to Frankenmuth, was known for a long time as the "Dein-dörfer Road". When a new settlement arose in Vasfar a few years later and a mill was built there, a path was cleared in the same way because it was closer

What a struggle for existence people had back then, until they managed to forge a somewhat decent path! How they had to toil until they cultivated even a small stretch of land to grow the bare necessities! And even if they had a piece of fruit standing, they weren't sure it wouldn't be ruined by the animals that lived there in droves, especially squirrels and mice, before it could be harvested. How often they were frightened by the howling of wolves and the growling of bears! Deer, bears, and wolves were not uncommon. One colonist had a pig. One day, while he was sitting at lunch, he heard a terrible commotion. He ran outside and saw that a bear had seized his probably not very large pig and was just about to drag it away. When the colonist and his family made a great fuss, the bear let go of the pig and made off alone

How they sometimes had to work for days, even whole weeks, without even a remotely adequate amount of food

zu haben! Kornbrot, Milchstöcke, Morcheln waren oft die einzigen Lebensmittel, und wenn jemand Glück hatte einen Hirsch zu erlegen, dann hatten sie auch Fleisch. Anstatt des heute so unentbehrlichen Kaffees, wurde ein Getränk aus Eichel und Bucheckern bereitet. Und dann wie waren sie doch mit der Arbeit so ungeschickt und unerfahren! Wie wußten sie sich doch gar nicht in die Verhältnisse hineinzufinden! Nur eine kleine Episode aus jener ersten Zeit: Herr A. kaufte sich ein Joch Ochsen. Da er nicht wußte, wie er dieselben kommandieren sollte, ließ er es sich aufschreiben. So wohlgerüstet fährt nun er und sein Nachbar S. im Sommer mit dem Schlitten nach Frankenmuth um Lebensmittel zu holen. Sie kommen nicht sehr weit, da liefen die Ochsen gegen einen Baumstamm und blieben daran fest hängen. Jetzt war guter Rat teuer! Wie wieder loskommen, denn ein jeder hatte das Kommando vergessen. Da auf einmal fiel es einem ein, daß sie es schriftlich hatten. Der sagte zum andern: „Das Papierle raus!“ Das Papier wurde hervorgeholt und den Ochsen vorgelesen, die es aber zum größten Erstaunen ihrer Herren nicht zu verstehen schienen. Nach längerer Beratung wurden die Ochsen ausgejocht und unsere Treiber mußten den Schlitten selbst freimachen. — Wie sich die Leute durch Unkenntnis hiesiger Gegend auch viele unnötige Beschwerden machten, zeigt uns folgendes Ereignis. Zwei Mann von Frankentrost arbeiteten hier. Um nach Frankenhilf zu gelangen, gingen sie erst nach Frankenmuth und dann nach Frankenhilf. Sie hatten dadurch eine Strecke von mindestens zwanzig Meilen zu

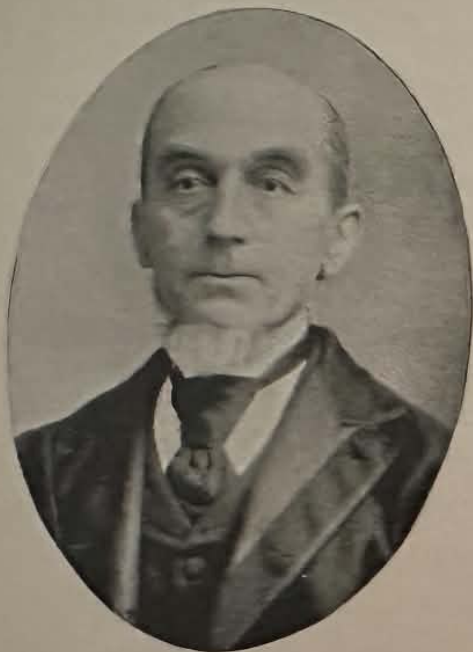
to have! Grain bread, milk sticks, morels were often the only foodstuffs, and if someone was lucky to kill a deer, then they also had meat. Instead of the coffee so indispensable today, a drink was prepared from acorns and beechnuts. And then how clumsy and inexperienced they were at work! How they didn't know how to find their way in the circumstances! Just a small episode from those early days: Mr. A. bought himself a yoke of oxen. Since he didn't know how to command them, he had it written out for him. So well-equipped, he and his neighbor S. now travel by sleigh in the summer to Frankenmuth to get provisions. They get not very far when the oxen run into a tree trunk and get stuck on it. Now good nature was expensive! How to get free again, since each had forgotten the command. Then suddenly it occurred to one of them one that they had it in writing. He said to the other: "Get the paper out!" The paper was brought out and read aloud to the oxen, who, to the great astonishment of their masters, did not seem to understand it. After a lengthy consultation, the oxen were unyoked and our drivers had to free the sled themselves. - How people caused themselves many unnecessary problems through ignorance of this area is shown to us by the following incident. Two men from Frankentrost were working here. To get to Frankenhilf, they first went to Frankenmuth and then to Frankenhilf. They had thereby covered a distance of at least twenty miles to

machen. Später riet ihnen ein Mann, welcher mit hiesiger Gegend bekannt war, wenn sie direkt nach Westen gingen, kämen sie schnurstraks nach Hause. Sie versuchtes, als sie wieder nach Hause gingen, schlugen die westliche Richtung ein, machten sich öfters Zeichen an den Bäumen, damit sie, im Falle sie sich verirren sollten, wieder zurückgehen konnten, und ehe sie es dachten, waren sie zu Hause, denn sie hatten jetzt nur sechs Meilen zurückzulegen.

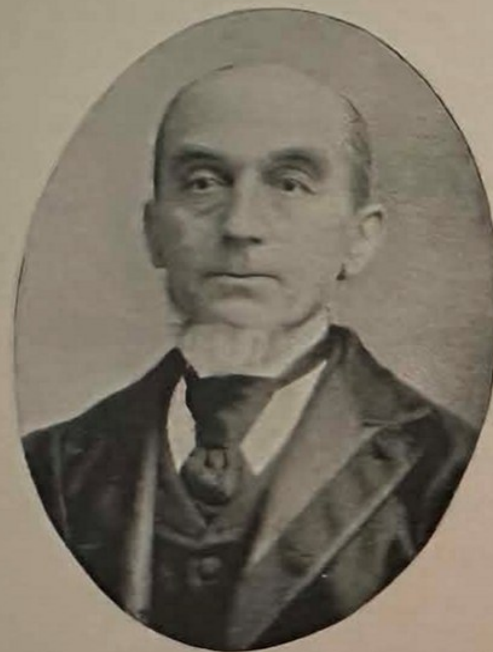
Aber trotz der Strapazen, der Entbehrung, der Not, trotz des Kampfes ums Dasein waren die Leute munter, vergnügt, einig, gefällig, jeder war froh, dem andern einen Dienst zu erweisen. Eine Familie hatte kein Mehl mehr im Hause, aber auch keinen Cent Geld und ohne Geld war kein Mehl zu bekommen. Die Frau geht zur Nachbarin und klagt ihre Not. Die nimmt ihr leztes Geldstück und giebt's ihr, damit sie nach Flint gehen und Mehl kaufen konnte. Ein anderer borgt einem neu angekommenen Kolonisten Geld eine Kuh zu kaufen. Da nun ersterer sein Geld wieder notwendig gebraucht hätte, wollte letzterer die Kuh wieder verkaufen. Das gab nun jener nicht zu, sondern wartete geduldig, bis ers Dollar um Dollar erhielt. Wahrlich von diesen Leuten konnte man auch wie von den ersten Christen mit Recht sagen: Sehet, wie lieb haben sie sich unter einander gehabt.

Later, a man familiar with the area advised them that if they went directly west, they would arrive straight home. They tried it, and when they went home again, they headed west, frequently making signs on the trees so that if they got lost, they could find their way back. Before they knew it, they were home, for they only had six miles to travel.

But despite the hardships, the deprivation, the distress, despite the struggle for existence, the people were cheerful, happy, united, and obliging; everyone was glad to do a service for one another. One family had no more flour in the house, but also not a penny to their name, and without money, no flour could be obtained. The woman went to her neighbor and lamented her plight. The neighbor took her spare coin and gave it to her so that she could go to Flint and buy flour. Another man lent a newly arrived colonist money to buy a cow. Since the former urgently needed his money again, the latter wanted to sell the cow. The former wouldn't allow this, but waited patiently until he received dollar after dollar. Truly, of these people, as of the first Christians, one could rightly say: Behold, how much they loved one another!



Pastor J. Deindorfer, Präses der Jowa Synode.



Pastor I. Deindorfer, President of the Jowa Synod.

III. Gründung und ersten Jahre der Gemeinde.

Während die anderen fränkischen Kolonien gleich im Anfang durch einen eigenen Pastor geistlich versorgt waren, konnte dies, wie wir bereits gesehen haben, hier nicht geschehen. Es nahmen sich daher die Pastoren Sievers und Gräbner ihrer an, und von diesen wurde sie öfters besucht und mit Wort und Sakrament erquickt. Sie sehnte sich aber nach einem eigenen Pastor. Herr Ammon schrieb daher an Pastor Löhe um einen solchen, und da Herr Johannes Deindörfer, Kandidat der Theologie, sich bereit erklärte, nach Frankenhilf zu gehen, so wurde er dorthin bestimmt, und trat im September über Hamburg seine Reise an. Am 3. Dezember 1851, als bereits der Winter hereingebrochen war, langte er in Frankenhilf an. Am zweiten Adventssonntag hielt Pastor Deindörfer im Ammon'schen Hause den ersten Gottesdienst. Da bis jetzt noch keine Gemeinde organisiert war, und dies der erste Gottesdienst war, der vom ersten Pastor dieser Gemeinde gehalten wurde, so haben wir den zweiten Adventssonntag 1851 als den Gründungstag unserer Gemeinde anzusehen. Herr G. Ammon räumte dem Pastor in seinem Hause ein

III. Founding and First Years of the Congregation.

While the other Franconian colonies were provided for spiritually by their own pastor right from the start, this could not happen here, as we have already seen. Therefore, Pastors Sievers and Gräbner took it under their wing, and it was frequently visited by them and refreshed with word and sacrament. However, it longed for its own pastor. Mr. Ammon therefore wrote to Pastor Löhe requesting one, and since Mr. Johannes Deindörfer, a candidate of theology, agreed to go to Frankenhilf, he was assigned there and began his journey in September via Hamburg. On December 3, 1851, when winter had already set in, he arrived in Frankenhilf. On the second Sunday of Advent, Pastor Deindörfer held the first service in the Ammon house. Since no congregation had been organized until then, and this was the first service held by the first pastor of this congregation, we must consider the second Sunday of Advent in 1851 as the founding day of our congregation. Mr. G. Ammon granted the pastor use of his home.

Zimmer ein, das zugleich auch zu Gottesdiensten diene; gab ihm auch die Verköstigung umsonst, obgleich er schon sein ganzes Vermögen zugesetzt hatte und weiter nichts als seine Farm besaß.

Da die Gliederzahl, wenn auch langsam, doch stetig wuchs, so beschloß die Gemeinde im Jahre 1853 eine Kirche zu bauen. Die Gemeinde hatte damals 40 Acres Kirchenland, und die Kirche wäre wahrscheinlich dorthin gebaut worden, hätte nicht Herr Ammon der Gemeinde die vier Acres, wo jetzt der Gottesacker sich befindet, geschenkt. Die Gemeinde nahm das Geschenk dankend an, und da es ein passenderer Platz war, so beschloß sie die Kirche dorthin zu bauen. Als Herr Ammon kurze Zeit darauf mit Pastor Deindörfer fortzog, und soviel für hiesige Gemeinde gethan hatte, bezahlte sie ihm \$12.00 dafür.

Eifrig und freudig legte nun jedermann Hand an's Werk zum Bau der Kirche. Herr G. Kamm war Baumeister, und der Bau legte ein beredtes Zeugnis von seiner Geschicklichkeit ab. Die Kirche war im gotischen Stil aus beschlagenen Blöcken gebaut, 25 bei 36 Fuß. Inwendig war sie mit gehobelten astfreien Brettern bekleidet, besonders schön waren Kanzel und Taufstein, welche ebenfalls von Herrn Kamm nach einer Zeichnung des Herrn Pastor Deindörfer verfertigt wurden. Die Arbeit wurde alle umsonst verrichtet. Jedes Glied arbeitete 17 Tage. Was Herr Kamm länger arbeiten mußte, das halfen ihm die andern auf seiner Farm wieder abarbeiten. Die Barausgaben wurden aus der Kolonisationskasse genommen und dafür 5 Cents auf jeden noch

A room that also served as a place of worship; he also gave him free board, although he had already lost a whole fortune and owned nothing more than his farm.

As the number of members grew, albeit slowly, steadily, the congregation decided in 1853 to build a church. The congregation then had 40 acres of church land, and the church would probably have been built there had Mr. Ammon not given the congregation the four acres where the churchyard is now located. The congregation gratefully accepted the gift, and since it was a more suitable place, they decided to build the church there. When Mr. Ammon moved away a short time later with Pastor Deindörfer, and had acquired so much for this congregation, they paid him \$12.00 for it

With enthusiasm and joy, everyone set to work building the church. Mr. G. Kamm was the master builder, and the construction bore eloquent witness to his skill. The church was built in the Gothic style from hewn blocks, 25 by 36 feet. Inside, it was lined with planed, knot-free boards. The pulpit and baptismal font, also made by Mr. Kamm according to a drawing by Pastor Deindörfer, were particularly beautiful. All the work was done for free. Each member worked 17 days. What Mr. Kamm had to work overtime, the others helped him to make up on his farm. Cash expenses were taken from the colonization fund, and 5 cents were added to each person's wages for this purpose

zu verkaufenden Acre Landes geschlagen. Auch wurden die 40 Acres Kirchenland an Herrn Greß verkauft (gegenwärtig eignet sie Herr P. Gruber) und der Erlös zum Bau der Kirche verwandt.

Ehe die Kirche aber fertig war und eingeweiht werden konnte, hatte die Gemeinde eine schwere Prüfung zu bestehen; es kam leider zu dem schon seit einigen Jahren vorhergesehenen Bruch zwischen Pastor Löhe und der Missouri Synode. Pastor Deindörfer, der, obwohl er sich im Jahre 1852 zu Ft. Wayne, Ind., in die Missouri Synode aufnehmen ließ, hielt es dennoch mit Löhe und legte im September des Jahres 1853 sein Amt hier nieder. Am 4. September nachmittags — Pastor Großmann von Saginaw predigte morgens — hielt er seine Abschiedspredigt in der schon fertigen neuen Kirche.

Über Pastor Deindörfer finden wir im „Lutheraner“ Jahrgang XI. Seite 92 folgendes Urtheil: „Pastor Deindörfer suchte seine Gemeinde in Frankenhilf zu bewegen nach Jowa überzusiedeln; und obwohl es ihm nur mit einem Gliede (G. Ammon) gelang, so ließ er doch die ganze Gemeinde im Stich und machte sich mit diesem nach Jowa auf, nahm auch Glocke, Altarbekleidung uzw., die der Gemeinde in Frankenhilf gehörte, mit sich und zwar alles dieses mit Genehmigung und im Einverständnis mit Herrn Pfarrer Löhe, der natürlich seinen Anschluß an unsere Synode schwerlich gebilligt hatte. Gegen diese that Pastor Deindörfer damals keine Erklärung über diese seine Handlungsweise, die doch schwerlich,

A acre of land was felled for sale. The 40 acres of church land were also sold to Mr. Grek (currently owned by Mr. P. Gruber), and the proceeds were used for the construction of the church.

But when the church was finished and could be dedicated, the congregation had a difficult trial to endure; unfortunately, the break between Pastor Löhe and the Missouri Synod, which had been foreseen for some years, came to pass. Pastor Deindörfer, who, although he had been admitted to the Missouri Synod in Ft. Wayne, Ind., in 1852, nevertheless sided with Löhe and resigned his office here in September of 1853. On the afternoon of September 4th—Pastor Großmann of Saginaw preached in the morning—he delivered his farewell sermon in the already completed new church

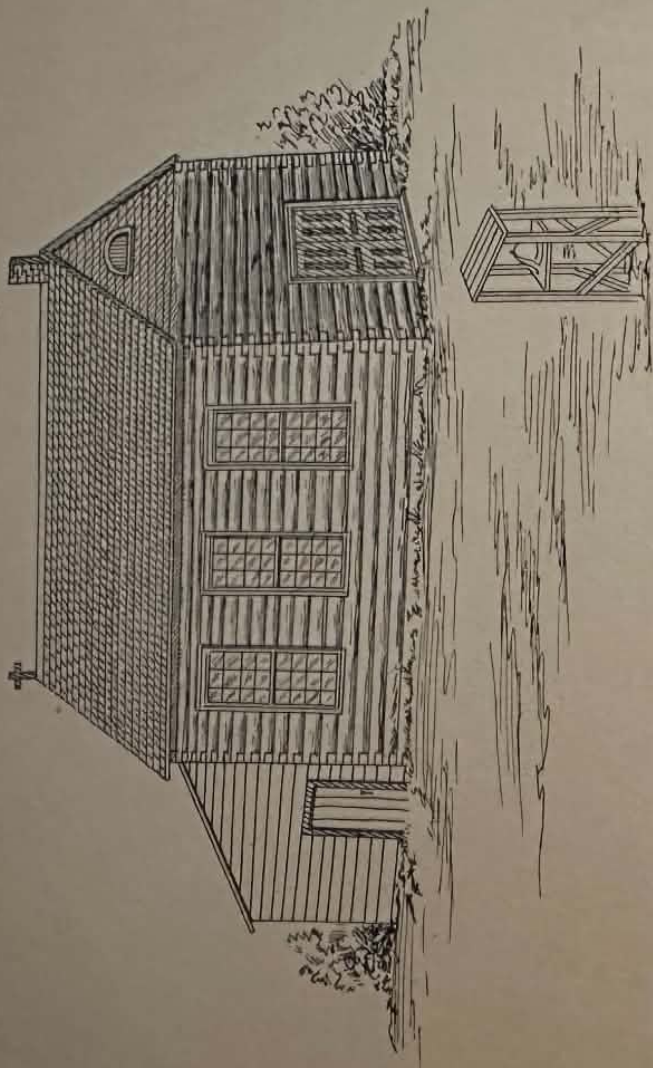
Regarding Pastor Deindörfer, we find the following judgment in the "Lutheraner," Volume XI, page 92: "Pastor Deindörfer sought to persuade his congregation in Frankenhilf to relocate to Jowa; and although he only succeeded with one member (G. Ammon), he nevertheless abandoned the entire congregation and set off with him for Jowa, taking with him the bell, altar cloths, etc., which belonged to the congregation in Frankenhilf, all this with the approval and consent of Pastor Löhe, who naturally had hardly approved of his joining our synod. Pastor Deindörfer made no explanation at the time for this course of action, which was hardly..."

weder vom christlichen, noch „kirchenrechtlichen“ Standpunkte aus zu billigen ist; auch erhob er weder alte noch neue Bedenken in Betreff der Lehre und begehrte keinen Bescheid, sondern schlich sich stillschweigend aus der Synode hinaus, auch gab er später keinen aus Gottes Wort nachgewiesenen zwingenden Gewissensgrund für seinen Austritt an. Wir können also kaum anders als ihn für einen schwachen, wankelmütigen und unselbständigen Charakter oder gar für einen Menschen erklären, der sich menschelnder und knechtischer Weise an Löhese'sche Autorität und Gunst gehängt hatte und darüber die Gerechtigkeit der Sache fahren ließ.“

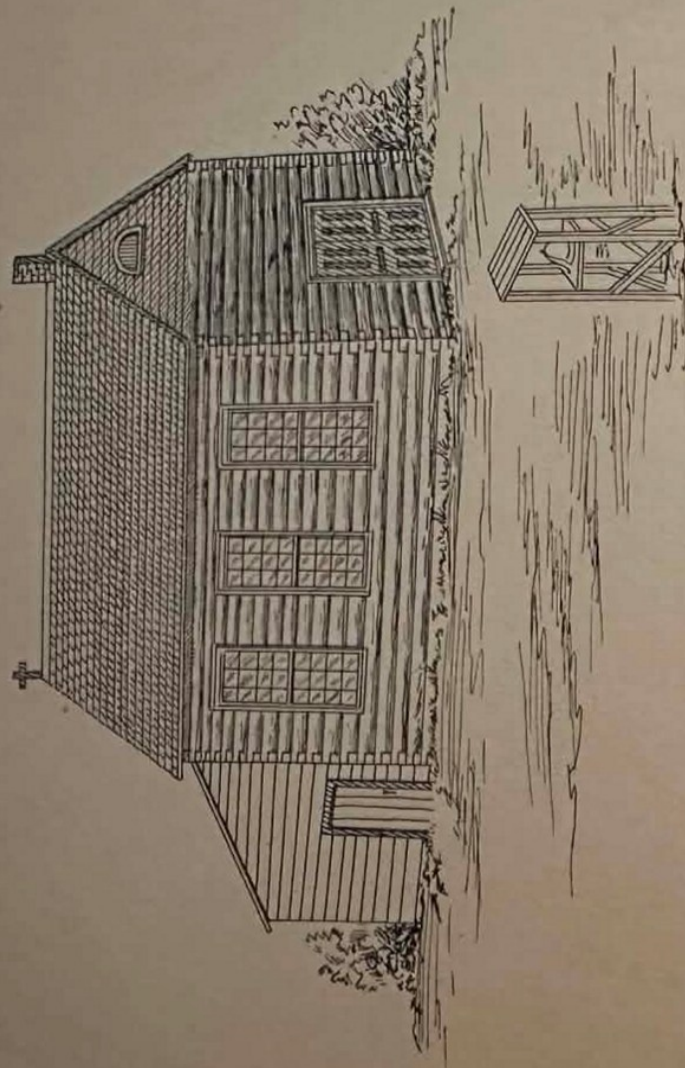
Daß sich die nächsten Amtsbrüder und auch die Synode große Mühe gaben, Pastor Deindörfer zu belehren und zu überzeugen, geht aus einem Bericht des Herrn Pastor Röbbelen von Frankenmuth hervor. Derselbe schrieb damals folgendes: „Das abnorme Verhältniß, in welchem Deindörfer und Großmann (Großmann war Lehrer an einem Seminar in Saginaw) zu der hiesigen Kirche standen, da sie als Glaubensbrüder mit uns verbunden waren, und ihren Beruf in unserer Mitte hatten, ohne doch demselben kirchlichen Körper anzugehören, wie wir (auch Deindörfer gab immer mehr zu erkennen, daß er es bereute, sich unserer Synode angeschlossen zu haben und schwerlich in ihrem Verbande bleiben werde) bewog uns im Frühjahr vorigen Jahres zu Frankenmuth mit beiden Brüdern offen über ihre Stellung zu uns zu reden. Sie erklärten, nur dann mit uns in völliger Kirchengemeinschaft leben zu können, wenn ihre Bedenken hinsichtlich

This is neither acceptable from a Christian nor a "canonical" standpoint; he raised neither old nor new objections regarding the doctrine and did not seek a ruling, but rather quietly slipped out of the synod, nor did he later provide any compelling conscientious reason for his withdrawal that could be substantiated from God's Word. We can therefore **hardly consider him anything other than a weak, fickle, and dependent character**, or even a person who, in a cowardly and servile manner, had attached himself to Löhe's authority and favor, thereby neglecting the justice of the matter.

That the other pastors and also the Synod went to great lengths to instruct and persuade Pastor Deindörfer is evident from a report by Pastor Röbbelen of Frankenmuth. He wrote the following at the time: "The abnormal relationship in which Deindörfer and Großmann (Großmann was a teacher at a seminary in Saginaw) stood with the local church, since they were fellow believers with us and had their profession among us, without, however, belonging to the same ecclesiastical body as we do (Deindörfer also increasingly indicated that he regretted having joined our Synod and would hardly remain in its association) prompted us in Frankenmuth last spring to speak openly with both brothers about their position towards us. They declared that they could only live in full church communion with us if their concerns regarding



Die erste Kirche.



Die erste Kirche.

der Differenzen in der Lehre unserer Synode und den von Pfarrer Löhe in seinen neuen Aphorismen niedergelegten Sätzen gehoben sein werden. Wir wandten dagegen ein, daß sie als Lutheraner nicht an eine neue Autorität, sondern an die Symbolischen Bücher gebunden wären, daß die Liebe und kirchliche Ordnung fordere mit bekenntnistreuen Brüdern an einem Orte auch äußerlich verbunden zu sein, daß sie, nicht wir, bisher dagegen verstoßen hätten und es daher an ihnen wäre, entweder uns einer falschen Lehre zu zeihen, oder auf Grund der Symbolischen Bücher mit uns in Kirchenverband zu treten. Indessen erboten wir uns, die nächsten Konferenzen zur Erörterung über fragliche Differenzen zu benutzen.

Das einfachste Mittel ihre Skrupel lösen zu lassen, wäre ein Besuch der nächsten Synodalversammlung im nahen Cleveland gewesen. Aber weder Deindörfer noch Großmann stellten sich dort ein. Unsere Synode sandte ihren Präses nach Saginaw. Herr Pastor Wyneken verhandelte privatim und öffentlich wiederholt mit beiden Brüdern. Die einzige Frucht war, daß sie erkannten, in unserer Gegend nur bleiben zu können, wenn sie sich unserer Synode anschlossen. — Auf der nächsten Konferenz erhielten wir in Frankenlust von Frankenhilf und Saginaw die schriftliche Erklärung, Großmann und Deindörfer würden unsere Konferenzen nicht mehr besuchen und gingen damit um, sich örtlich von uns zu trennen. Als wir dann noch im Herbst in Saginaw versammelt waren, erschien keiner von beiden, obgleich sie in Saginaw waren. An uns aber war ein Brief von Pfarrer Löhe eingelaufen.

The differences in doctrine between our synod and those laid down by Pastor Löhe in his new aphorisms will be resolved. We objected, however, that as Lutherans they were not bound to a new authority, but rather to the Symbolic Books; that love and church order demanded outward unity with confessionally faithful brothers in one place; that they, not we, had thus far violated this; and that it was therefore up to them either to accuse us of false doctrine or to enter into church union with us on the basis of the Symbolic Books. Meanwhile, we offered to use the next conferences to discuss the differences in question.

The simplest way to overcome their scruples would have been for them to attend the next synodal meeting in nearby Cleveland. But neither Deindörfer nor Großmann appeared there. Our synod sent its president to Saginaw. Pastor Wyneken repeatedly negotiated with both brothers, both privately and publicly. The only result was that they realized they could only remain in our area if they joined our synod. At the next conference, in Frankenlust, we received a written declaration from Frankenhilf and Saginaw stating that Großmann and Deindörfer would no longer attend our conferences and were preparing to separate themselves from us geographically. When we were then assembled in Saginaw that autumn, neither of them appeared, although they were in Saginaw. However, a letter from Pastor Löhe had been delivered to us

sen, worin wir beschuldigt wurden, die Trennung veranlaßt zu haben.

Die Eile, mit der bald nachher zu unserer Betrübnis das Seminar von hier nach Sowa verlegt wurde und zugleich die obigenannten aus unserer Mitte schieden, hatte noch eine andere Ursache. Die Gemeinde Frankenhilf war nämlich zu einem Teil über ihr Verhältniß zu Deutschland unruhig geworden. (Unsere Gemeinde unterschied sich von den Nachbargemeinden Frankenmuth usw. dadurch, daß sie sich unter die kirchliche Oberleitung der bayerischen Gesellschaft für innere Mission stellte.) Weil er darin ein Hindernis sah, sein Amt mit Segen zu verwalten, gab Herr Pastor Deindörfer seinen Beruf als Pastor in Frankenhilf auf."

Fragen wir nun, was hatte denn Löhe gegen die Lehre der Missouri Synode, daß er sich und mit ihm Pastor Deindörfer von ihr trennte, so giebt uns die Geschichte der St. Lorenz-Gemeinde zu Frankenmuth folgenden Aufschluß: Löhe lehrte, „daß die lutherischen Symbole nicht den Abschluß der Lehre enthalten, es noch viele offene Fragen, in welchen die Symbole nicht maßgebend seien, gebe und die symbolischen Bücher nach der Schrift gelesen und vollendet werden sollen. Solche „offene Fragen“ seien die Lehre von Kirche und Amt, vom Kirchenregiment, vom tausendjährigen Reich, vom Antichrist und der ersten Auferstehung, vom Sonntag usw."

Es läßt sich leicht denken, daß durch Pastor Deindörfers Fortgang die Glieder nicht wenig aufgeregt wurden, aber durch Gottes Gnade wurden sie vor größerem Schaden

fen, in which we were accused of having caused the separation.

and the haste with which, soon afterward, the seminary was moved from here to Sowa to our sorrow, the aforementioned departed relationship with, and also another reason. from our midst, was partly due to their The Frankenhilf congregation in Germany had become restless. (Our congregation differed from the neighboring congregations of Frankenmuth, etc., in that it placed itself under the ecclesiastical leadership of the Bavarian Society for Inner Mission.) Because he saw this as an obstacle to administering his office with blessing, Pastor Deindörfer gave up his position as pastor in Frankenhilf."

If we now ask what Löhe had against the teachings of the Missouri Synod that led him and Pastor Deindorfer to separate from it, the history of the St. Lorenz congregation in Frankenmuth gives us the following insight: Löhe taught that the Lutheran symbols did not contain the conclusion of doctrine, that there were still many open questions in which the symbols were not authoritative, and that the symbolic books should be read and completed according to Scripture. Such "open questions" were the doctrine of church and office, of church governance, of the millennial kingdom, of the Antichrist and the first resurrection, of Sunday, etc.

It is easy to imagine that Pastor Deindorfer's departure greatly agitated the members, but by God's grace they were spared greater harm

bewahrt, ja es mußte dieser Kampf zu ihrem Besten dienen, denn dadurch wurden sie über die Irrlehre aufgeklärt und in der Wahrheit um so besser gegründet. Daß nur ein Glied mit Herrn Pastor Deindörfer fortging, hatte die Gemeinde nächst Gott, Herrn Pastor Nöbbelen zu verdanken, an den sie sich um Belehrung wandte, und der ihnen aus Gottes Wort zeigte, daß nicht die Missouri Synode, sondern Pastor Löhe von der rechten Lehre abgewichen sei. Bei einigen fehlten auch die Mittel; hätten sie ihr Land verkaufen können, wären wahrscheinlich noch mehr mit fortgezogen. Das gnädige Walten Gottes zeigte sich auch an folgender Geschichte: Herr L. Trump hatte bereits sein Land verkauft, um mit Herrn Pastor Deindörfer fortzuziehen, der Käufer hoffte auch das Geld bestimmt zur rechten Zeit von Deutschland zu erhalten, aber es kam nicht und Herr Trump mußte wohl oder übel hierbleiben. Da kam auf einmal ganz unerwartet und unverhofft Herr Pastor Sievers von Frankenluft. Dieser treue Mann konnte sich gar wohl in die Lage der Frankenhilfer Gemeinde versetzen. Er mußte nach Frankenluft kommen, mußte belehren und trösten, so viel er konnte. Mitten durch Wildnis und Urwald ist er eine Strecke von 40 Meilen auf seinem Schimmel geritten, um hierher zu gelangen. Gleich nach seiner Ankunft bei Herrn Schwarz, ging derselbe umher und machte bekannt: „Pastor Sievers ist hier, morgen ist Kirche!“ Vater, Mutter und Kinder, alles was nur konnte, fand sich zu diesem Gottesdienst ein und Pastor Sievers hielt eine solche klare treffliche Predigt gegen die Löheschen Irrlehren, daß

They were preserved, indeed, this struggle had to be for their own good, for through it they were enlightened about heresy and all the more firmly grounded in truth. That only one member left with Pastor Deindorfer was thanks to the congregation, besides God, to Pastor Nöbbelen, to whom they turned for instruction, and who showed them from God's Word that it was not the Missouri Synod, but Pastor Löhe who had deviated from the true doctrine. Some also lacked the means; had they been able to sell their land, probably even more would have left with them. God's gracious hand was also shown in the following story: Mr. L. Trump had already sold his land to leave with Pastor Deindorfer; the buyer also hoped to receive the money from Germany in due time, but it did not come, and Mr. Trump had to stay here, whether he liked it or not. Then, quite unexpectedly and without warning, Pastor Sievers from Frankenluft arrived. This faithful man could easily imagine himself in the plight of the Frankenhilf congregation. He had to come to Frankenhilf, had to teach and comfort as much as he could. He rode his white horse for 40 miles through wilderness and primeval forest to get here. Immediately upon his arrival at Herr Schwarz's house, he went around announcing: "Pastor Sievers is here, church is tomorrow!" Father, mother, and children, everyone who could, gathered for the service, and Pastor Sievers delivered such a clear and excellent sermon against the heresies of Loe that

die Anwesenden zu Thränen gerührt wurden. Wie dankte jetzt das vorhin erwähnte Glied dem lieben Gott, daß das Geld nicht kam, daß es nicht mit Pastor Deindörfer fortgegangen war! So hat auch der liebe Gott dem kleinen Häuflein in diesem ersten Kampf durch seine erste Gnade zu einem herrlichen Sieg verholfen.



Those present were moved to tears. How the aforementioned member thanked God that the money hadn't come, that it hadn't run off with Pastor Deindörfer! Thus, God, through his grace, also helped this small group achieve a glorious victory in this first struggle.





Pastor P. S. Dicke.



Pastor P. H. Dicke

IV. Entwicklung der Gemeinde.

Die neu erbaute Kirche wurde im Sommer des Jahres 1853, noch während der Amtszeit Herrn Pastor Deindörfers, fertig. Sie wurde aber nicht mehr von ihm eingeweiht; er meinte, wir warten mit der Einweihung, bis die Glocke von Deutschland hier ist. Hätte aber die Gemeinde so lange warten wollen, so wäre die Kirche wohl nie eingeweiht worden; denn als die Glocke in Saginaw war, legte Herr Pastor Deindörfer sein Amt hier nieder und nahm sie mit nach Iowa. In Bezug auf diese Glocke möchten wir folgendes bemerken: Es war dies eine schöne große Glocke, welche einen ausgezeichneten Klang hatte und in Nürnberg gegossen wurde. Das Geld hierzu wurde theils von Verwandten, theils von solchen, die ein warmes Herz für die hiesige Kolonie hatten, aufgebracht. Herrn Laux von Frankenmuth, welcher die Glocke mit herüberbrachte, wurde von Kaufmann Löhe, Bruder des Herrn Pastor Löhe, ausdrücklich befohlen, daß sie Frankenhilf gehört. Die Glocke wurde in Saginaw in einem Lagerhaus gelassen, von Herrn Großmann aber gleich ins Pilgerhaus gebracht und, ehe die Gemeinde Gelegenheit hatte, sie abzuholen, befand sie sich

IV. Development of the Parish.

The newly built church was completed in the summer of 1853, while Pastor Deindörfer was still serving. However, he did not consecrate it; he said, "We will wait with the consecration until the bell from Germany arrives." Had the parish been willing to wait that long, the church would probably never have been consecrated, for when the bell arrived in Saginaw, Pastor Deindörfer resigned his post here and took it with him to Yowah. Regarding this bell, we would like to note the following: It was a beautiful, large bell with an excellent sound, cast in Nuremberg. The money for it was raised partly by relatives and partly by those who had a warm heart for the local community. Mr. Laux von Frankenmuth, who brought the bell over, was expressly ordered by merchant Löhe, brother of Pastor Löhe, that it belong to Frankenhilf. The bell was left in a warehouse in Saginaw, but Mr. Grossmann immediately took it to the pilgrims' house, and before the community had a chance to collect it, it was there.

schon in Jowa. Als Rechtfertigung dieser Handlungsweise wurde damals angegeben, daß die Frankenhilfer die Kirche umsonst erhalten hätten und man ihnen darum nicht auch noch die Glocke schenken könne, und daß es der Wunsch derjenigen wäre, die am meisten dazu beigetragen hatten, daß die Frankenhilfer Gemeinde die Glocke nicht bekommen sollte, weil sie es nicht mehr mit Pastor Löhe hielt. Pastor Deindörfer wird wahrscheinlich auf Pastor Löhes Rat hin die Glocke mit fortgenommen haben.

Am Michaelisfest 1853 wurde die Kirche ohne Glocke durch Herrn Pastor Sievers eingeweiht und der Gemeinde auch der Name „Ev. Luth. St. Michaels-Gemeinde zu Frankenhilf, Mich.“ gegeben. Bis zum nächsten Jahr nahmen sich nun wieder die Pastoren Sievers und Gräbner ihrer an und bedienten sie wie im Anfang. Im Februar 1854 berief die Gemeinde in Gemeinschaft mit der Frankentrostler Herrn Pastor H. Dicke von Amelith. Dieser predigte jeden dritten Sonntag hier, auch hielt er jeden Mittwoch Kirche und nach dem Gottesdienst Christenlehre und etwas Schule. Mit dem Schulunterricht sah es damals sehr kümmerlich aus. Herr M. Schwarz unterrichtete die Kinder während des Winters etwas im Lesen, Rechnen und Schreiben. Als Vergütung dafür halfen ihm die Eltern der Kinder während des Sommers auf seiner Farm wieder arbeiten. Im Sommer kam Pastor Dicke auf einem Pferd geritten, im Winter fuhr er auf einem Indianschlitten. Daß diese Fahrten damals nicht so angenehm waren wie heutzutage, geht aus folgender Begebenheit hervor: Als Pastor Dicke am zweiten

Frankenhilf had already received the bell in it was wisely stated at the time that the people of Jowa as justification for this commercial church, and therefore they could not also be given the bell. It was also stated that it was the wish of those who had contributed most to the project that the Frankenhilf congregation should not receive the bell because they no longer supported Pastor Löhe. Pastor Deindörfer probably took the bell with him on Pastor Löhe's advice.

On Michaelmas 1853, the church without a bell was consecrated by Pastor Sievers, and the congregation was given the name "Evangelical Lutheran St. Michael's Congregation in Frankenhilf, Mich." Until the following year, Pastors Sievers and Gräbner again served the congregation as they had in the beginning. In February 1854, the congregation, in conjunction with the Frankentrost congregation, called in Pastor H. Dicke from Amelith. He preached here every third Sunday, and he also held church every Wednesday, followed by religious instruction and some schoolwork. Schooling was very meager back then. Mr. M. Schwarz taught the children some reading, arithmetic, and writing during the winter. In return, the children's parents helped him work on his farm again during the summer. In the summer, Pastor Dicke rode in on horseback; in the winter, he traveled by Indian sleigh. That these rides weren't as comfortable then as they are today is evident from the following incident: When Pastor Dicke arrived on the second...

Weihnachtstag in einem von ihm selbst gemachten Indianerschlitten nach Hause fuhr, zerbrach ein Läufer. Er reparirte mit einer — zu den damaligen Zeiten unentbehrlichen Reisebegleiterin — einer Art denselben. Er kam aber nicht weit, so ereilte den andern Läufer dasselbe Schicksal — auch dieser wird gefixt. Es geht eine Strecke wieder gut, da plötzlich zerbrachen beide auf einmal. Pastor Dicke läßt nun den Schlitten liegen, setzt sich auf sein Pferd und reitet, während eines von unsern jetzt älteren Gemeindegliedern, welches damals zu ihm in die Schule ging, hinterdrein trabte und die Art nachtrug.

Im Jahre 1856 kaufte die Gemeinde, welche jetzt 24 Glieder zählte, von Pastor Sievers 20 Acres Kirchenland für \$80.00. Um dieses so bald als möglich nutzbringend zu machen, war jedes Glied gehalten, einen Viertel Acre klar zu machen. Nachdem Pastor H. Dicke im Jahr 1857 einem Ruf an die Gemeinde zu Mayville, Wis., gefolgt war, wurde Pastor Eissfeller vom Seminar zu St. Wayne von der Frankentrost Gemeinde berufen und auch dieser bediente unsere Gemeinde wie vorher Pastor Dicke. Glocken hatte die Gemeinde bisher keine aber dafür ein großes blechernes Horn, welches eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes geblasen wurde. Erst im Jahre 1866 baute die Gemeinde ein kleines Glockenhäuschen und kaufte eine Glocke, welche \$20.00 kostete. Auch hatte sie keine Orgel. Herr Michael Huber war Vorsänger und noch im Protokoll vom Jahr 1865 finden wir, daß Herr Huber beauftragt sein soll, bei Leichen mit den Kindern eine geregelte Ord-

On Christmas Day, while driving home in a sleigh **he had made himself, one of the runners broke.** He repaired it with the help of a traveling companion—a kind of woman, indispensable in those days. But he didn't get far, and the other runner suffered the same fate—it too was fixed. Things went well for a while, then suddenly both broke at once. Pastor Dicke then left the sleigh, mounted his horse, and rode off, while one of our older parishioners, who had been attending his school at the time, trotted behind carrying the broken runner

In 1856, the congregation, which now numbered 24 members, purchased 20 acres of church land from Pastor Sievers for \$80.00. To make this profitable as soon as possible, each member was required to clear a quarter acre. After Pastor H. Dicke answered a call to the congregation in Mayville, Wisconsin, in 1857, Pastor Eisfeller from the seminary in Fort Wayne was called to serve the Frankentrost congregation, and he too served our congregation as Pastor Dicke had before him. The congregation had no bells at that time, but it did have a large tin horn, which was blown half an hour before the start of the service. It wasn't until 1866 that the congregation built a small bell tower and purchased a bell, which cost \$20.00. They also had no organ. Mr. Michael Huber was the cantor, and even in the minutes of 1865, we find that Mr. Huber was to be responsible for conducting a regular service with the children at funerals

nung im Singen zu halten. Im Jahr 1866 kaufte die Gemeinde ihre erste Orgel von Herrn Pastor Volz von Saginaw für \$100.00. Auch gab es noch keinen Kirchendiener; hinten an der Thür war eine Namensliste angebracht, jeder, der Feuer oder die Kirche rein gemacht hatte, machte ein Kreuz hinter seinen Namen. Da aber mit der Zeit manche viel, andere gar keine Kreuze hatten, so wurde dieses abgeschafft und einer Person übertragen.

Da die Gliederzahl eine immer größere ward, auch immer mehr das Bedürfnis einer christlichen Schule bemerkbar wurde; da die geistliche Versorgung, welche durch die Frankentrostler Pastoren gegeben werden konnte, doch zu spärlich war; da der liebe Gott die Gemeinde auch mit irdischen Gütern so gesegnet hatte, daß sie, wenn auch notdürftig, einen eigenen Pastor erhalten konnte, so beschloß die Gemeinde am 21. April 1861 Herrn Pastor G. Bernthal von Kankakee, Ill., zu ihrem Prediger und Seelsorger zu berufen. Pastor Bernthal nahm den Beruf an und wurde am Sonntag Lätare, den 1. April 1862, durch die Pastoren O. Fürbringer, M. Günther und H. Eissfeller in sein Amt eingeführt. Als Pastor Bernthal hier ankam, war die Gemeinde eben daran, ein Pfarrhaus — ein kleines Blockgebäude — aufzurichten. Da er ein Wittwer war, so wohnte er eine Zeitlang bei Herrn Prügel. Als das Haus fertig war, bezog er dasselbe und Mutter Kern war bei ihm Haushälterin bis er nach Verlauf eines Jahres seine zweite Gattin heimholen konnte. Im Jahre 1863 baute die Gemeinde die Sakristei an die Kirche, 8 bei 10 Fuß. In demselben Jahr

to maintain the singing. In 1866, the congregation bought its first organ from Pastor Volz of Saginaw for \$100.00. There was also no sexton yet; a list of names was posted at the back of the door, and everyone who had lit a fire or cleaned the church put a cross next to their name. But since over time some had many crosses and others none at all, this was abolished and the task was assigned to one person.

As the number of members grew ever larger, the need for a Christian school became increasingly noticeable; since the spiritual care that could be given by the pastors of Frankentrost was too meager; Since God had blessed the congregation with earthly goods to such an extent that it could, albeit modestly, have its own pastor, the congregation resolved on April 21, 1861, to call Pastor G. Bernthal from Kankakee, Ill., as their preacher and pastor. Pastor Bernthal accepted the call and was installed in his office on Laetare Sunday, April 1, 1862, by Pastors O. Fürbringer, M. Günther, and H. Eissfeller. When Pastor Bernthal arrived, the congregation was in the process of erecting a parsonage—a small log building. As he was a widower, he lived for a time with Mr. Prügel. When the house was finished, he moved in, and Mother Kern served as his housekeeper until, after a year, he was able to bring his second wife home. In 1863, the community built the sacristy attached to the church, measuring 8 by 10 feet. In the same year

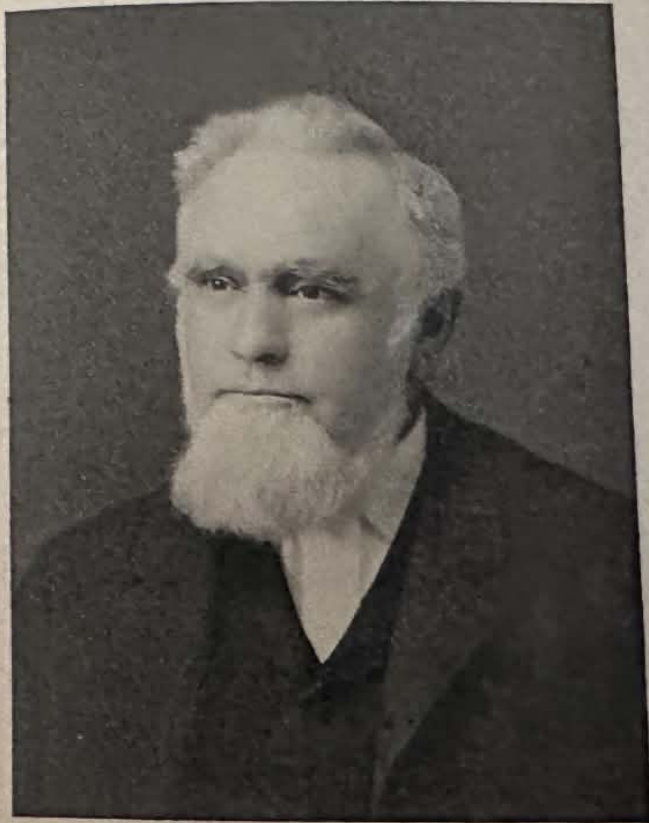
ließ sie sich auch in der damals zu Watertown, Wis., tagenden Distriktsynode in die Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten aufnehmen, auch nahm sie die Kirchenordnung an, der aber im Jahre 1892 ein Paragraph gegen die Logen beigefügt wurde. Im Jahre 1873 wurde ein Anbau ans Pfarrhaus gemacht, dessen Kosten sich auf \$500.00 beliefen.



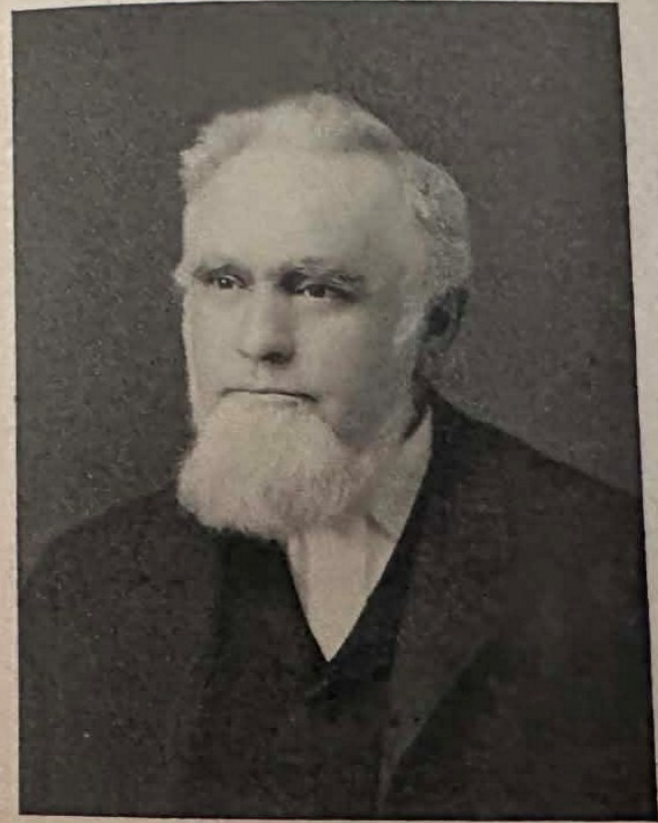
She was also admitted to the Synod of Missouri, Ohio, and other states at the district synod then meeting in Watertown, Wisconsin.

She also adopted the church constitution, to which, however, a clause against lodges was added in 1892. In 1873, an addition was built to the parsonage at a cost of \$500.00.





Pastor G. Bernthal.



Pastor G. Bernthal

V. Die letzten fünfundzwanzig Jahre.

Bis zum Jahre 1874 war die Gliederzahl bis auf 35 herangewachsen. Es zeigte sich immer mehr die Nothwendigkeit einer größeren Kirche, und die Gemeinde beschloß daher am 30. August des Jahres 1874 eine solche zu bauen. Zu diesem Zweck erwählte sie ein Komitee, bestehend aus den Herren G. Kamm, J. Rogner, J. Ortner, G. Trump, J. Winkler und K. Schulz, verschiedene Kirchen dieser Umgegend zu besichtigen. In der nächsten Versammlung statteten sie Bericht ab. Auf Rat des Komitees beschloß nun die Gemeinde, eine Kirche ähnlich der in Amelith zu errichten. Herr F. Kaiser von Saginaw erhielt den Kontrakt dieselbe zu bauen. Am Donnerstag nach dem Trinitatisfest 1875 abends 6 Uhr wurde der Eckstein gelegt, wobei Pastor Bernthal eine Rede hielt und auch eine Chronik der Gemeinde in denselben gemauert wurde. Wir entnehmen aus derselben folgendes: „Da nun der gütige, liebevolle Gott uns vor allem mit dem himmlischen geistlichen Segen seines Wortes und der heiligen Sakramente so reichlich überschüttet hat, ohne unser Verdienst und Würdigkeit, daher sein geistliches Zion wider alle List

V. The Last Twenty-Five Years.

By the year 1874, the number of members had grown to 35. The need for a larger church became increasingly apparent, and the congregation therefore resolved on August 30, 1874, to build one. To this end, they elected a committee consisting of Messrs. G. Kamm, J. Rogner, J. Ortner, G. Trump, J. Winkler, and K. Schulz to inspect various churches in the surrounding area. They presented their report at the next meeting. On the committee's advice, the congregation then resolved to erect a church similar to the one in Amelith. Mr. F. Kaiser of Saginaw was awarded the contract to build it. On the Thursday after Trinity Sunday in 1875, at 6 p.m., the cornerstone was laid, with Pastor Bernthal giving a speech and a chronicle of the congregation being embedded in it We take the following from it: "Since the kind, loving God has so abundantly showered us above all with the heavenly spiritual blessing of his word and the holy sacraments, without our merit or worthiness, therefore his spiritual Zion against all cunning

und Bosheit der Feinde erhalten, beschützt und gewehrt hat, ja auch seinen leiblichen Segen geschenkt und gemehret; da er das ehemalige kleine Häuflein durch seinen Segen dermaßen vergrößert hat, daß die Räumlichkeiten der alten Kirche zu klein wurden, die Zahl der Hörer zu fassen; so haben wir zur Ehre unsres Gottes und aus Dankbarkeit für den von ihm empfangenen geistlichen wie leiblichen Segen dieses Haus gebaut. Möge der gnädige und barmherzige Gott die Ehre seines Namens in diesem Hause wohnen lassen und segnen alle, die darin ein und ausgehen; möge er, der da Großes an uns gethan und uns so reich begnadigt und so wunderbar und gnädig geführt hat, auch mit seinem Segen bei unsern Nachkommen bleiben und aus dem Lesen des ihnen Hinterlassenen die Wahrheit des Wortes erkennen lassen: Die Güte des Herrn ist es, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß."

Am Michaelisfest konnte die neue Kirche eingeweiht werden. Herr Pastor F. Sievers von Frankenlust hielt auf Grund des 84. Psalms eine herrliche Predigt, in der er darauf hinwies, wie der vor 25 Jahren von ihm ausgesuchte Urwald, der damals von den Indianern bewohnt wurde, einer luth. Gemeinde Platz machen mußte. Am Nachmittag hielt Pastor Partenfelder von Bay City eine englische Predigt und abends predigte Pastor Ahner von Frankentrost.

Die neue Kirche wurde östlich von der alten auf einem von Herrn Sippel durch Tausch erlangten halben Acre

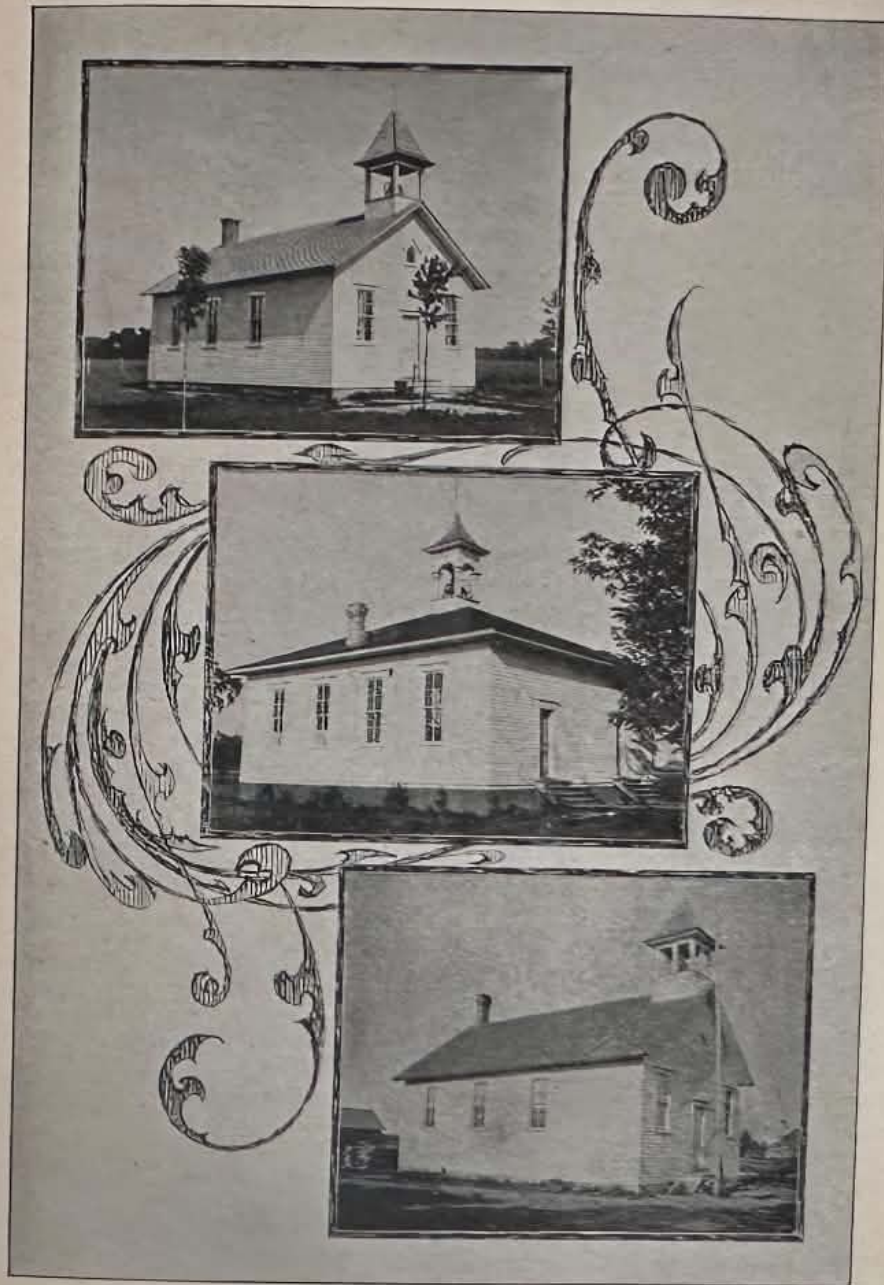
and has received, protected, and defended against **the wickedness of our enemies, indeed, has also bestowed and increased his physical blessings;** since he has so greatly enlarged the former small flock through his blessing that the rooms of the old church became too small to accommodate the number of listeners; so, to the glory of our God and in gratitude for the spiritual and physical blessings we have received from him, we have built this house. May the gracious and merciful God let the glory of his name dwell in this house and his glory in all who enter and leave it; may he, who has done great things for us and has so richly blessed us and so wonderfully and graciously guided us, also remain with our descendants with his blessing and, from the reading of what he has left them, let them recognize the truth of the word: "It is the goodness of the Lord that we are not consumed; his mercies have no end, they are new every morning, and great is his faithfulness."

The new church was consecrated on Michaelmas. Pastor F. Sievers of Frankenlust delivered a splendid sermon based on Psalm 84, in which he pointed out how the ancient forest he had chosen 25 years earlier, then inhabited by Native Americans, had to provide a home for a Lutheran congregation. In the afternoon, Pastor Partenfelder of Bay City gave a sermon in English, and in the evening, Pastor Ahner of Frankentrost preached.

The new church was built east of the old one on half an acre acquired by Mr. Sippel through an exchange

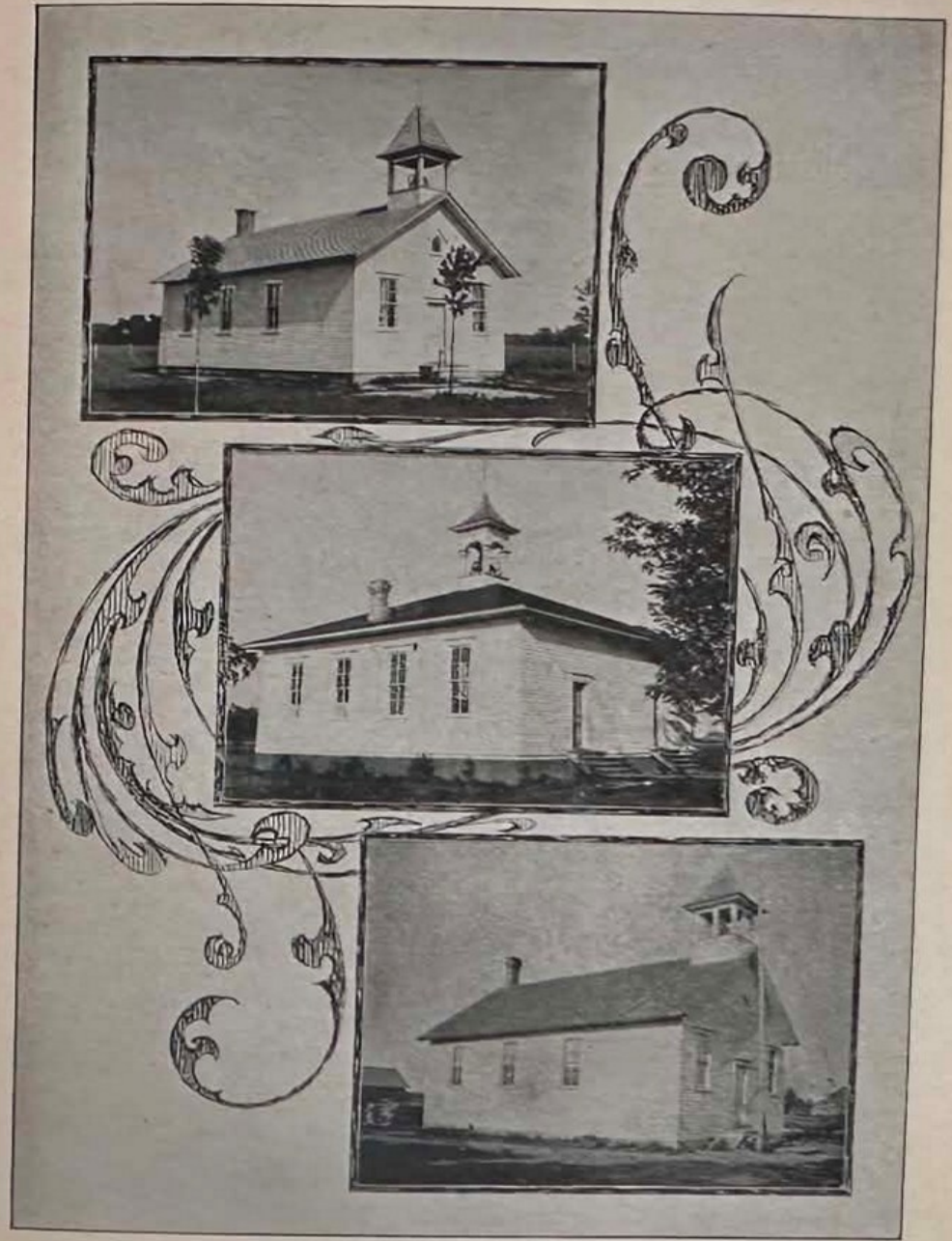
Land gebaut. Sie ist ein schmuckes Framegebäude. Ihre Länge mißt 75 Fuß, die Breite 40 Fuß, mit einer Altarnische von 20 Fuß, einem Turmvorsprung und Turm von 115 Fuß Höhe. Auf beiden Seiten ziehen sich Emporen entlang, so daß sie für 500 Personen Sitzplätze bietet. Die Kosten, ohne die Fuhren und viel sonstiger Arbeit, beliefen sich mit beiden Glocken, von denen die eine ein Gewicht von 1031 Pfund und die andere ein solches von 650 Pfund hat, über \$6000. Diese Summe war auch bis auf ein geringes bezahlt, als sie fertig war. Den Teppich schenkte der damalige Frauenverein, während das Altarbild, welches \$100 gekostet hat und von Herrn Wehle in Milwaukee gemalt wurde, von Herrn P. Popp gestiftet wurde. Sechs Jahre später kaufte die Gemeinde die Pfeifenorgel von der Frankenmuther Gemeinde für \$200. Im Jahre 1890 wurde die Kirche renoviert, welches \$535 gekostet hat. Der Blitz schlug im Jahre 1881 in den Turm der Kirche auf dem sich damals noch kein Blitzableiter befand. Der Schaden belief sich jedoch nur auf \$65. Im Jahre 1884 wurde die neue Pfarrwohnung nördlich von der Kirche errichtet. Die zur Fertigstellung erforderliche Summe belief sich auf über \$900.

church was built on land. It is a handsome frame building. It measures 75 feet in length and 40 feet in width, with an altar niche of 20 feet, a spire, and a tower 115 feet high. Galleries run along both sides, providing seating for 500 people. The cost, excluding transport and much other labor, including the two bells, one weighing 1031 pounds and the other 650 pounds, amounted to over \$6000. This sum was almost entirely paid by the time it was finished. The carpet was donated by the local women's association, while the altarpiece, which cost \$100 and was painted by Mr. Wehle in Milwaukee, was donated by Mr. P. Popp. Six years later, the congregation purchased the pipe organ from the Frankenmuth congregation for \$200. In 1890, the church was renovated at a cost of \$535. Lightning struck the church tower in 1881, which at that time did not yet have a lightning rod. The damage, however, amounted to only \$65. In 1884, the new parsonage was built north of the church. The sum required for its completion exceeded \$900.



Schulhäuser der Gemeinde.

Lehrer Wigbeck's Schule. Lehrer v. Renner's Schule. Lehrer Puy's Schule.



School buildings of the community.

Teacher Wigbeck's school. Teacher von Renner's school. Teacher Puy's school

VI. Gemeindeschulwesen.

Wie kommt es, daß hier jetzt die Äcker mit den schönsten Früchten prangen und die Gärten mit den lieblichsten Blumen geschmückt sind, während doch vor fünfzig Jahren noch alles wild und garstig aussah? Es kommt daher, daß die Erde gut bearbeitet, mit gutem Samen besäet und das Unkraut fleißig ausgerottet wurde. Die Jugend ist gerade so beschaffen wie die Erde. Wenn die Jugend auferzogen wird in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, wenn das Wort Gottes zur Grundlage der Erziehung gemacht wird, so gleicht sie einem Acker, der mit den schönsten Früchten, einem Garten, der mit den lieblichsten Blumen geschmückt ist. Wo aber dieses mangelt, kann kein guter Same aufgehen und das Unkraut wird emporsprossen und seine Frucht bringen. Ohne christliche Erziehung ist ein Mensch einem Schiffe ohne Steuerrad und Anker gleich, das in einem Augenblick von den Wellen des Meeres erfaßt und an einem Riff zerschmettert werden kann. Was für ein Jubiläum könnte unsere Gemeinde wohl feiern, hätten ihre Glieder nicht eine christliche Erziehung genossen? Das wußten die Gründer der Gemeinde auch

VI. Community School System.

How is it that here the fields are now laden with the most beautiful fruits and the gardens adorned with the loveliest flowers, ***** when fifty years ago everything looked wild and miserable? It is because the earth was well cultivated, sown with good seed, and the weeds diligently eradicated. Youth is just like the earth. When youth are raised in the discipline and admonition of the Lord, when the Word of God is made the foundation of their upbringing, they are like a field adorned with the most beautiful fruits, a garden decorated with the loveliest flowers. But where this is lacking, no good seed can sprout, and the weeds will grow and bear fruit. Without Christian upbringing, a person is like a ship without a wheel or anchor, which can be caught by the waves of the sea and smashed against a reef in an instant. What kind of jubilee could our community celebrate if its members had not received a Christian upbringing? The founders of the community knew that too.

wohl, sie wußten, daß eine christliche Schule die Pflanzstätte der Kirche ist, darum ließen sie sich auch gleich anlegen sein, für christliche Erziehung ihrer Kinder zu sorgen und die Gemeinde ist bis heutigen Tages treu dem Beispiel der Väter gefolgt und hat noch keine Opfer gescheut, christliche Schulen aufrecht zu erhalten und nach Kräften zu fördern.

Der erste christliche Schulunterricht wurde, wie schon bemerkt, durch die Pastoren Dicke und Eisfeller gegeben. Als Pastor Bernthal berufen wurde, hielt derselbe bis zum Jahre 1869 in der Sakristei der Kirche deutsche Schule und Religionsunterricht. Im Jahre 1869 berief nun die Gemeinde ihren ersten Lehrer, Herrn Johann Walt vom Lehrerseminar zu Addison, Ill., als Gemeinde- und englischen Distriktslehrer. Er wurde am 31. Oktober in sein Amt eingeführt und diente der Gemeinde ungefähr drei Jahre bis er im Jahre 1873 einem an ihn ergangenen Beruf an die Gemeinde in Wyandotte, Mich., Folge leistete. Es wurde nun Herr Lehrer H. Müller von Freistadt, Wis., berufen. Derselbe wirkte ebenfalls als Gemeinde- und Distriktslehrer bis zum November 1880, woselbst er sein Amt hier niederlegte. Nach dem Weggang Lehrer Müllers berief die Gemeinde im Dezember desselben Jahres Herrn Lehrer Woldemar von Renner von Frankenlust. Er nahm den Beruf an und zog im April 1881 nach Frankenhilf, wo er am 1. Mai in sein Amt eingeführt wurde.

Da die Kinderzahl immer größer ward und die Anforderungen des Staates an einen Distriktslehrer immer

They knew that a Christian school is the seedbed of the church, and therefore they immediately set about providing for the Christian education of their children. To this day, the congregation has faithfully followed the example of its forefathers and has spared no effort in maintaining and promoting Christian schools to the best of its ability.

The first Christian school instruction was given, as already mentioned, by Pastors Dicke and Eisfeller. When Pastor Bernthal was called, he held German school and religious instruction in the church sacristy until 1869. In 1869, the congregation called its first teacher, Mr. Johann Walt from the Teachers' Seminary in Addison, Ill., as parish and English district teacher. He was installed in his office on October 31 and served the congregation for about three years until, in 1873, he accepted a call to the congregation in Wyandotte, Mich. Mr. H. Müller, a teacher from Freistadt, Wis., was appointed. He also served as a community and district teacher until November 1880, when he resigned his post. After Mr. Müller's departure, the community appointed Mr. Woldemar von Renner, a teacher from Frankenlust, in December of the same year. He accepted the position and moved to Frankenhilf in April 1881, where he was officially installed on May 1st.

As the number of children continued to grow and the state's demands on a district teacher increased

schwieriger wurden, auch die Gemeinde und Distriktschule nicht mehr gut mit einander harmonierten, so beschloß die Gemeinde am 21. Mai 1882 eine Gemeindegemeinschaft zu gründen und ein eigenes Schulhaus zu bauen, dessen Kosten sich auf \$878 belaufen. Am 28. Jan. wurde dasselbe eingeweiht und am folgenden Tage begann Lehrer W. von Renner seine Arbeit als Gemeindegemeinschaftslehrer. In dieser Schule genießen die Kinder das Wichtigste, nämlich den Religionsunterricht; auch werden sie im Deutschen und andern Fächern einen halben Tag unterrichtet, während für ihre Ausbildung im Englischen eine Distriktschule Sorge trägt. Da aber die Gemeinde sich immer mehr erweiterte und die große Entfernung den Besuch der Schule bei der Kirche für viele Kinder fast unmöglich machte, so beschloß sie auf einem von Herrn L. Bernthal von Frankenmuth geschenkten Acker Land bei Reese eine zweite Schule zu errichten. Dieselbe wurde am 16. Sept. 1894 eingeweiht und Herr K. Dreß auf ein Jahr angestellt. Nach Verlauf dieser Zeit berief die Gemeinde Herrn J. W. Pus vom Lehrerseminar zu Addison, Ill., welcher am 1. Sept. 1895 in sein Amt eingeführt wurde. Aber auch nach Osten breitete sich die Gemeinde rasch aus, so daß sie sich genötigt sah, drei Meilen östlich von der Kirche eine dritte Schule zu bauen. Herr O. L. Wißbeck, ebenfalls von Addison, wurde an diese berufen und am 21. Aug. 1898 in sein Amt eingeführt. An dem Tag wurde auch die Schule eingeweiht. In diesen beiden Schulen werden die Kinder in deutscher als auch in englischer Sprache gründlich unterrichtet.

As things became more difficult, and the community and district schools no longer harmonized well, the community decided on May 21, 1882, to establish a community school and build its own schoolhouse, the cost of which amounted to \$878. It was dedicated on January 28, and the following day, teacher W. von Renner began his work as the community teacher. In this school, the children receive the most important thing, namely religious instruction; they also receive half a day of instruction in German and other subjects, while a district school provides for their English education. However, since the community continued to grow, and the great distance made attending the school near the church almost impossible for many children, it decided to build a second school on a field of land near Reese, donated by Mr. L. Bernthal of Frankenmuth. This school was dedicated on September 16, 1894, and Mr. K. Dreß was employed for one year. After this period, the congregation called upon Mr. J. W. Pus from the Teachers' Seminary in Addison, Illinois, who was installed in his position on September 1, 1895. The congregation also expanded rapidly to the east, so that it became necessary to build a third school three miles east of the church. Mr. O. L. Wißbeck, also from Addison, was called to this school and installed in his position on August 21, 1898. The school was dedicated on that same day. In these two schools, the children receive a thorough education in both German and English.

Zwar stehen auf den Lehrplänen unserer Schulen keine Fächer mit hochtrabenden gelehrten Namen wie in manchen Staatschulen, vielmehr aber beschäftigen sie sich mit dem, was im praktischen Leben notwendig ist, was dem Alter und Verständnis der Kinder angemessen ist und darum auch um so gründlicher getrieben werden kann.

Daß die Erhaltung dieser Schulen schon manches Opfer gefordert hat, steht wohl außer Zweifel. Brannte doch im Jahre 1892 Lehrer Renner's Wohnhaus ab, und das neue, welches die Gemeinde baute, erforderte zur Herstellung die Summe von \$1100. Im Jahre 1899 baute sie eine Wohnung für Lehrer Puz, welche \$800 gekostet hat, und in diesem Jahre wird ebenfalls eine für Lehrer Wißbeck errichtet werden, die \$850 kosten wird.

Laßt euch aber diese Opfer nicht verdrießen, der Lohn dafür wird ein herrlicher sein! Denkt an die Freude, ihr lutherischen Väter und Mütter, wenn nach aller Mühe, die ihr mit euern Kindern gehabt, und nach allem Opfer, das ihr gebracht zum Bau und Erhalt unserer Gemeindegemeinschaft, ihr einst vor dem Angesichte Gottes erscheinen werdet und ihr dann getrost und freudig sprechen könnt: „Hier sind wir und alle Kinder, die Du uns gegeben hast. Siehe, es ist deren keines verloren gegangen.“ Und wie wird euer Herz vor Freude hüpfen, wenn Gott selbst euch die Krone auf euer Haupt setzen, und der himmlische Willkommengruß ertönen wird; „Ei, du frommer und getreuer Knecht, ei, du fromme und getreue Magd, ihr seid getreu gewesen der euch anvertrauten Kinder, kommt herein mit ihnen und gehet ein zu eures Herrn Freude.“

While the curricula of our schools do not include subjects with high-sounding, scholarly names like those in some state schools, they instead focus on what is necessary in practical life, what is appropriate to the age and understanding of the children, and therefore can be pursued all the more thoroughly.

That the maintenance of these schools has already demanded many sacrifices is beyond doubt. For example, in 1892, Teacher Renner's house burned down, and the new one, which the community built, required the sum of \$1100 to construct. In 1899, they built a dwelling for Teacher Puz, which cost \$800, and this year one will also be built for Teacher Wißbeck, which will cost \$850.

But do not let these sacrifices grieve you, for the reward will be glorious! Think of the joy, you Lutheran fathers and mothers, when, after all the effort you have made with your children, and after all the sacrifices you have made for the building and maintenance of our parish school, you will one day appear before the face of God and be able to say confidently and joyfully: "Here we are, and all the children You have given us. Behold, not one of them has been lost." And how your hearts will leap for joy when God Himself sees the crown upon your head, and the heavenly greeting resounds: "O, you righteous and faithful servant, O, you righteous and faithful handmaid, you have been faithful to the children entrusted to you; come in with them and enter into your Lord's joy."

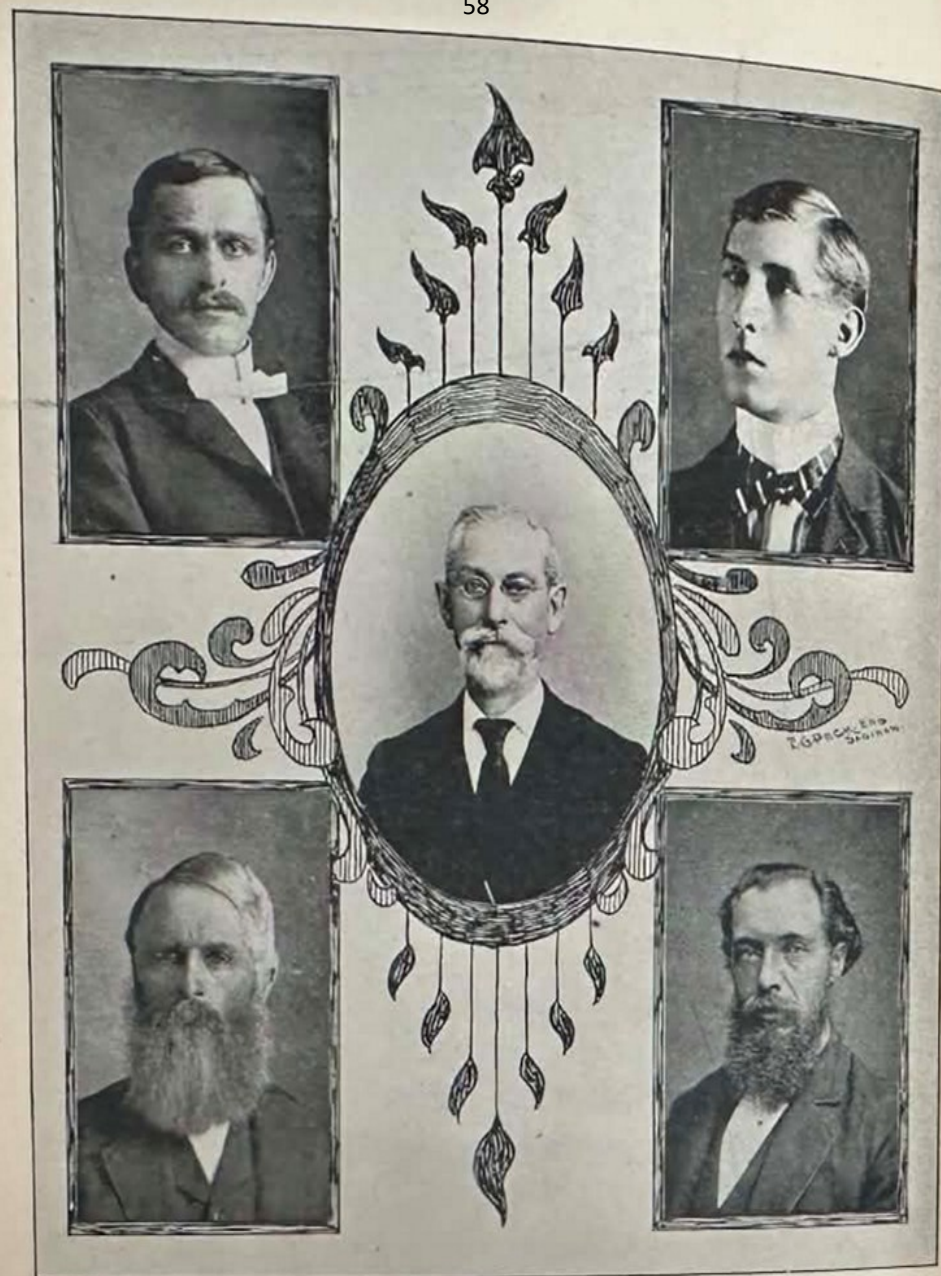


Lehrer der Gemeinde.

J. W. Pugh.
J. Walt.

W. v. Renner.

W. E. Wigbed.
H. Müller.



Teachers of the community.

J. W. Pugh.
J. Walt.

W. v. Renner.

W. E. Wigbed.
H. Müller.

Schlußwort.

Wir wären nun am Ende unserer Geschichte angelangt. Fünzig Jahr hat der gütige Gott seine segnende, schützende Hand über uns walten lassen. Wie hat er uns während dieser langen, langen Zeit in großer Geduld getragen! Wie hat er uns geweidet auf grünen Auen und geführt zu frischen Wasserbächen! Wie hat er sein Wort so reichlich unter uns wohnen lassen! Wie hat er uns gesegnet mit allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum! Und ob es auch manchmal durch finstere Thäler, an tiefen Schluchten und hohen Felsen vorbeiging, er ist immer bei uns gewesen, er hat uns geleitet und geführt, er hat eine Gefahr nach der andern gnädiglich von uns abgewandt, er ist stets unser guter Hirte gewesen. Wie hat er uns vor jenen Ureinwohnern dieser Gegend erkoren! Denken wir nur an jene, was ist von ihnen noch übrig! Wir leben an ihrem Platz, und jene unselige Menschen sind längst vergessen und verschollen und niemand denkt mehr an sie. Wie hat er uns nicht

Concluding Remarks.

We have now reached the end of our story
at W. For fifty years, the gracious
 God has held his blessing, protective
 hand over us. How patiently he has borne us during this long, long time! How he has pastured us in green meadows and led us to streams of fresh water! How richly he has let his word dwell among us! How he has blessed us with every spiritual blessing in heavenly bounty through Christ! And even though our journey sometimes led us through dark valleys, past deep ravines and high cliffs, he has always been with us, he has guided and led us, he has graciously averted one danger after another from us, he has always been our good shepherd. How he has chosen us over those native inhabitants of this region! Just think of them, what remains of them! We live on their land, and those unfortunate people have long been forgotten and lost, and no one thinks of them anymore. How he has not

nur notdürftig sondern reichlich und überflüssig mit irdischen Gütern gesegnet! O, daß wir diese große Gnade Gottes heute am Jubelfest recht erkennen möchten, daß wir alle aus Herzensgrund jubilierten:

O, daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund,
So stimmt ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

Sollen wir aber dem liebeichen Gott gebührenden Dank? Vor fünfzig Jahren war unsere Gemeinde klein, so klein wie ein kleines Sträuchlein. Ein Sträuchlein aber wächst bis es ein Baum wird, der sich immer mehr erweitert, immer höher wächst, immer tiefere Wurzeln schlägt, immer mehr Früchte bringt. Können wir das auch von unserer Gemeinde sagen, die jetzt zu einem Baum herangewachsen ist? Ach, da müssen wir leider bekennen, daß sie mit dem äußerlichen Wachsen im Wachsen als Kinder Gottes nicht Schritt gehalten hat. Wollen wir nun ein rechtes Jubelfest feiern, so müssen wir auch der Fehler und Schwächen unserer Gemeinde gedenken und wir finden derer leider so viele! Ist doch bei so vielen die rechte Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen erkaltet! O, daß wir am Ende der fünfzig Jahre auch noch bekennen könnten: Sehet, wie lieb haben sie sich untereinander! Wie nimmt doch die Laueheit im Hören des Wortes Gottes immer mehr und mehr zu! Wie wird

Not only meagerly, but abundantly and superfluously blessed with earthly goods! May we truly recognize this great grace of God today at this jubilee, may we all rejoice from the bottom of our hearts:

Oh, that I had a thousand tongues
and a thousandfold mouth, then
I would join in the wagger, from
the very depths of my heart, one
hymn of praise after another,
of what God has done for me

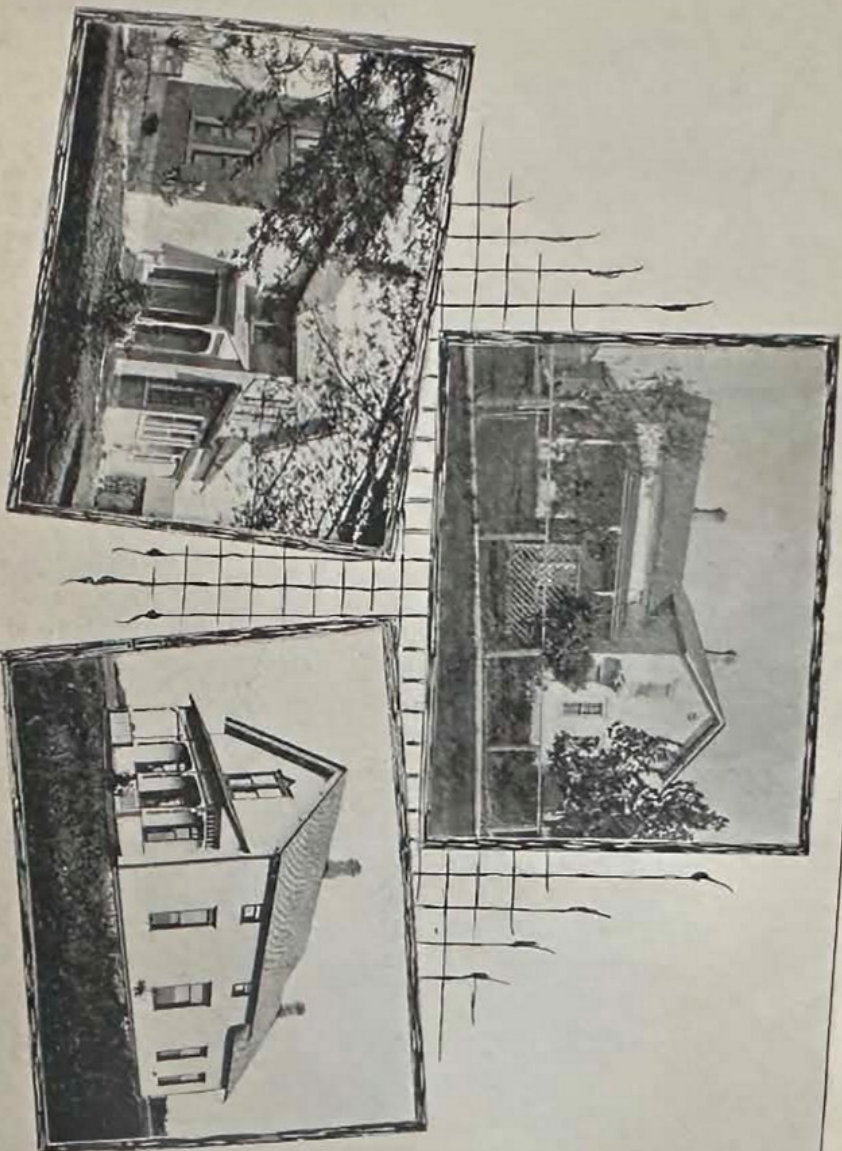
But do we give due thanks to the loving God? Fifty years ago, our congregation was small, as small as a sapling. But a sapling grows until it becomes a tree, which expands more and more, grows ever higher, puts down ever deeper roots, and bears ever more fruit. Can we say the same of our congregation, which has now grown into a tree? Alas, we must confess that, with its outward growth, it has not kept pace with its true growth as children of God. If we now want to celebrate a proper jubilee, we must also remember the faults and weaknesses of our congregation, and we find so many of them, unfortunately! For in so many, true love for God and their fellow human beings has grown cold! That at the end of these fifty years we could still confess: Look how much they love one another! How lukewarmness in hearing the Word of God is increasing more and more! How

auch das Interesse für Kirche und Schule immer geringer! Wie wenig trachtet man durch Lesen christlicher Zeitschriften sich in der Erkenntnis fortzubilden! Wie denkt doch so mancher, ich bin vorhin fleißig gewesen, habe schon viel zum Bau des Reiches Gottes beigetragen, jetzt mögen andere angreifen! Und wie gewinnt doch bei zunehmendem Wohlstand die Selbstsucht und der Geiz immer mehr die Oberhand! Ja, es möchte uns fast bange werden, wenn wir so in die Zukunft blicken, und fast zaghaft kommt über unsere Lippen die Frage: Wie mag es wohl in nochmal fünfzig Jahren aussehen?

Doch liebe Mitchristen, steht es auch nicht so wie es stehen sollte, sind wir auch weit, weit hinter dem zurückgeblieben, was Gottes Wort von uns fordert, so wollen wir doch nicht mutlos und verzagt werden, sondern wollen einen guten Kampf dagegen kämpfen, wir wollen uns fleißig zu Gottes Wort halten und nicht allein Hörer desselben sondern auch Thäter sein. Wir wissen zu wohl, daß mit unserem Willen und mit unserer Macht nichts gethan ist, aber wir wissen auch, daß Einer droben im Himmel wohnt, der da thut, was die Gottesfürchtigen begehren, der ihr Schreien erhört und ihnen hilft. Und im Namen deß, der unsere Zuversicht und Burg ist, wollen wir nun mit neuem Mut, mit frischer Freude und mit gestärktem Glauben der Zukunft entgegengehen, und nichts soll uns hindern, freudig und gläubig festzuhalten an dem Gedanken, daß die göttliche Gnade und Barmherzigkeit währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Interest in church and school is also dwindling! How little effort is made to further one's knowledge through reading Christian periodicals! How many think, "I was diligent before, I already contributed much to building the Kingdom of God, now let others attack!" And how, with increasing prosperity, selfishness and greed gain ever more dominance! Indeed, we are almost filled with dread when we look to the future, and almost timidly the question escapes our lips: What will things be like in another fifty years?

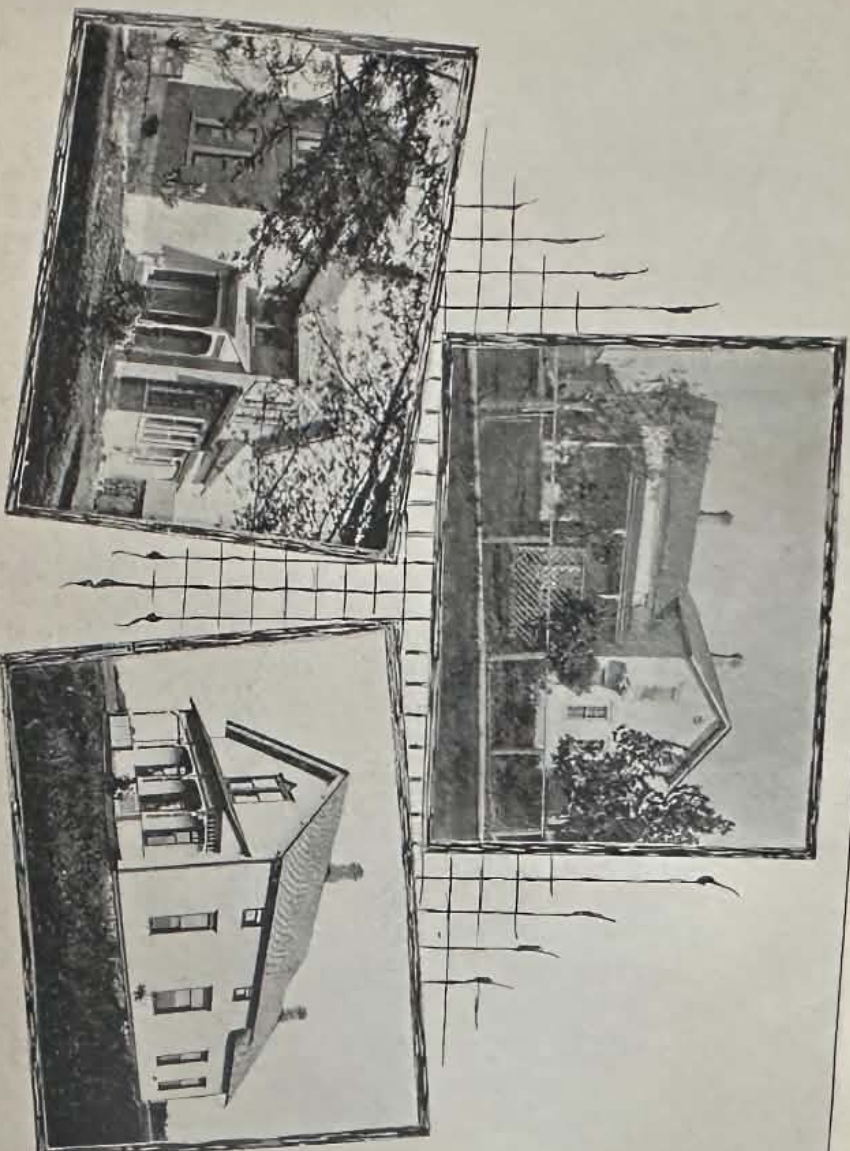
But dear fellow Christians, even if things are not as they should be, even if we have fallen far, far short of what God's Word demands of us, we will not become discouraged and despondent, but will fight a good fight against it, we will diligently adhere to God's Word and be not only hearers of it but also doers. We know all too well that nothing is accomplished by our will and our power alone, but we also know that One dwells above in heaven who does what the God-fearing desire, who hears their cry and helps them. And in the name of Him who is our refuge and fortress, we now want to face the future with renewed courage, with fresh joy, and with strengthened faith, and nothing shall hinder us from joyfully and faithfully holding fast to the thought that divine grace and mercy last from eternity to eternity



Community apartments.
Teacher von Renner's apartment.

Rectory.

Teacher Putz's apartment



Wohnungen der Gemeinde.

Lehrer v. Renner's Wohnung.

Pfarrhaus.

Lehrer Putz's Wohnung.

Gottesdienst-Ordnung.

Zeit: Alle Vormittags-Gottesdienste beginnen zur Herbst- und Winterzeit um 9.30, zur Sommerzeit um 9 Uhr. Alle Nachmittags-Gottesdienste um 2 Uhr.

Kinder Gottesdienst zu Weihnachten, abends 6 Uhr.

Ebenso wird zum Schluß des Jahres abends 6 Uhr Gottesdienst mit Predigt abgehalten.

In der Passionszeit finden Gottesdienste statt am Freitag vormittag 9 Uhr. Aschermittwoch wird als Bußtag gefeiert bei Beginn der Passionszeit.

Fest-Gottesdienste werden abgehalten an den drei Haupt-Festen: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Am ersten Feiertag vor- wie nachmittags Predigtgottesdienst. Am zweiten Feiertag, vormittag Predigt, nachmittag Abhandlung der Festgeschichte. Außer diesen Haupt-Festen werden noch gefeiert: Epiphania, Gründonnerstag, Charfreitag, Himmelfahrt, Reformationsfest, Erntedankfest am letzten Sonntag des Kirchenjahres, Thanksgiving mit Predigt und Gottesdienst vormittags.

Das Kirchweih-Fest wird am Sonntag vor Michaelis abgehalten.

Sodann werden die Aposteltage, und andere, als:

Service Schedule.

Time: All morning services begin at 9:30 a.m. during autumn and winter, and at 9:00 a.m. during summer.

All afternoon services begin at 2:00 p.m.

Children's service at Christmas, 6:00 p.m.

Likewise, a service with a sermon is held at 6:00 p.m. at the end of the year.

During Lent, services are held on Friday mornings at 9:00 a.m. Ash Wednesday is celebrated as a day of repentance at the beginning of Lent.

Festive services are held on the three major feasts: Christmas, Easter, and Pentecost. On the first feast day, there is a sermon service both before and in the afternoon. On the second feast day, there is a sermon in the morning and a presentation of the feast's narrative in the afternoon. In addition to these major feasts, the following are also celebrated: Epiphany, Maundy Thursday, Good Friday, Ascension Day, Reformation Day, Thanksgiving on the last Sunday of the church year, and Thanksgiving with a sermon and service in the morning.

The church dedication festival is held on the Sunday before Michaelmas

Then the days of the apostles, and others, are:

Johannes des Täufers, Maria Reinigung, Verkündigung und Heimsuchung; auch Michaelis-Fest, in der Weise von Wochen-Gottesdiensten gefeiert. — Am 10. Sonntag nach Trinitatis wird nachmittags die Geschichte der Zerstörung Jerusalems verlesen.

Das heilige Abendmahl wird in der Regel alle vier Wochen gefeiert. Allgemeine wie Privatbeichte findet Samstag nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr statt. Das hl. Abendmahl wird auch am Gründonnerstag gefeiert. An hohen Festtagen findet keine Feier des hl. Abendmahls statt.

Regelmäßige Gemeindeversammlungen werden an jedem ersten Sonntag im Monat gehalten. So werden auch in den Gottesdiensten im Verlauf des Kirchenjahres sowohl regelmäßige als auch extra Kollekten für die Bedürfnisse des Reiches Gottes erhoben.

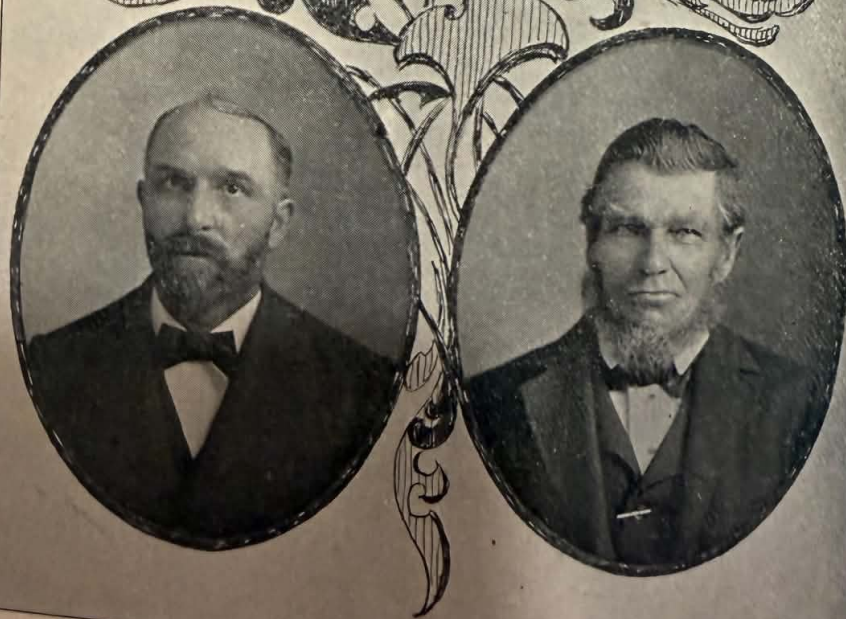


John the Baptist, Purification of Mary, Annunciation, and Visitation; also Michaelmas, celebrated in the manner of weekday services. After Trinity — On the 10th Sunday, the story of the disturbance of Jerusalem is read in the afternoon. Sunday, the story of the disturbance of Jerusalem is read.

Holy Communion is usually celebrated every four weeks. General and private confession takes place on Saturday afternoons at 2 p.m. Holy Communion is also celebrated on Maundy Thursday. Holy Communion is not celebrated on major feast days.

Regular parish meetings are held on the first Sunday of each month. Regular and special collections for the needs of the Kingdom of God are also taken up during services throughout the liturgical year





E. Kleinath.
J. Kamm.

Vorsteher der Gemeinde.

E. Ortner.
G. Ortner.



E. Kleinath.
J. Kamm.

Head of the community.

E. Ortner.
G. Ortner.

Beamten der Gemeinde.

Die Beamtenliste fängt erst mit dem Jahr 1861 an. Bis zum Jahr 1868 * waren die Vorsteher zugleich Trustees. Als Vorsteher und Trustees haben der Gemeinde gedient: L. Sippel, 6 Jahre; G. Kamm, 7 Jahre; G. Edelmann, 1 Jahr; M. Schwarz, 4 Jahre, J. Rogner, 3 Jahre, G. Ortner, 3 Jahre.

Vom Jahr 1869 an dienten als Vorsteher: J. Rogner, 6 Jahre; L. Sippel, 6 Jahre; M. Huber, 1 Jahr; G. Kamm, 4 Jahre; J. Schwab, 3 Jahre; M. Buchinger, 9 Jahre, P. Kern, 3 Jahre; G. Zeilinger, 3 Jahre; G. Tlutap, 3 Jahre; L. Schnell, 6 Jahre; G. Ortner, 18 Jahre; L. Trump, 9 Jahre; J. Kamm, 8 Jahre; F. Huffertshöfer, 8 Jahre; J. J. Kreuzer, 3 Jahre; P. Kern, Jun., 6 Jahre; J. Kreuzer, 1 Jahr; E. Keinath, 3 Jahre; L. Ortner, 1 Jahr.

Die gegenwärtigen Vorsteher sind: G. Ortner, J. Kamm, E. Keinath und L. Ortner.

Als Trustees dienten der Gemeind: M. Gruber, 3 Jahre; G. Ortner, 9 Jahre; P. Kern, 7 Jahre; P. Gugel, 6 Jahre; G. Trump, 11 Jahre; L. Trump, 3 Jahre; W. Gugel, 9 Jahre; M. Vierlein, 12 Jahre;

Officials of the Parish.

The list of officials only begins in 1861. Until 1868, the wardens were also trustees. The following served the parish as wardens and trustees: L. Sippel, 6 years; G. Kamm, 7 years; G. Edelmann, 1 year; M. Schwarz, 4 years; J. Rogner, 3 years; G. Ortner, 3 years

From 1869 onwards, the following served as leaders: J. Rogner, 6 years; L. Sippel, 6 years; M. Huber, 1 year; G. Kamm, 4 years; J. Schwab, 3 years; M. Buchinger, 9 years; P. Kern, 3 years; G. Zeilinger, 3 years; G. Tlutap, 3 years; L. Schnell, 6 years; G. Ortner, 18 years; L. Trump, 9 years; I. Kamm, 8 years; F. Huffertshöfer, 8 years; J. J. Kreuzer, 3 years; P. Kern, Jr., 6 years; J. Kreutzer, 1 year; E. Keinath, 3 years; L. Ortner, 1 year.

The current leaders are: G. Ortner, I. Kamm, E. Keinath, and L. Ortner

The following served as trustees in the congregation: M. Gruber, 3 years; G. Ortner, 9 years; P. Kern, 7 years; P. Gugel, 6 years; G. Trump, 11 years; L. Trump, 3 years; W. Gugel, 9 years; M. Vierlein, 12 years;

F. Glöde, 3 Jahre; F. Ruffertshöfer, 3 Jahre; J. Walt, 6 Jahre; J. Huber, 9 Jahre; G. Zeilinger, 9 Jahre; G. Enser, 3 Jahre; C. Hildner, 7. Jahre; P. Schluckebier, 3 Jahre; M. Bauer, 4 Jahre; G. Hecht, 3 Jahre; J. Laur, 2 Jahre; J. G. Bauer, 1 Jahr;

Die gegenwärtigen Trustees sind: Ch. Hildner, M. Bauer, G. Hecht und J. G. Bauer.

Kollektoren sind: J. Kreuzer, W. Kern, E. Keinath und L. Ortner. Schatzmeister ist J. Stein.



F. Glöde, 3 years; F. Ruffertshöfer, 3 years; J. Walt, 6 years; I. Huber, 9 years; G. Zeilinger, 9 years; G. Enser, 3 years; C. Hildner, 7 years; P. Schluckebier, 3 years; M. Bauer, 4 years; G. Hecht, 3 years; J. Laur, 2 years; I. G. Bauer, 1 year; The current trustees are:

Ch. Hildner, M. Bauer, G. Hecht, and

J. G. Bauer. Collectors are: J. Kreuzer, W. Kern, E. Keinath, and L. Ortner. The steward is J. Stein.





G. Zeifinger,
welcher der Gemeinde 25 Jahre als Marshall diente.



9.
Zeilinger, who served the community as marshal for 25 years.

Freiwillige Feuerwehr von Richville u. Umgegend.



1. Hauptmann,
Christ. Hildner.
2. Hauptmann,
R. W. Schulz.
Vormann,
J. Jordan,
J. Heidenberger
Schatzmeister,
J. Stein
Aktive Mitglieder,
M. Blant,
C. Kern,
Christ. Kern,
G. Kern,
J. Kübler,
E. List,
R. List,
R. Roth,
R. Roth,
Heinlein,
G. Winkler,
J. Zehender,
M. Zehender.

L. Ortner,

— Händler in —

Kutschen,
Wägen,
Schlitten,



Pferdegeschirren, Windmühlen, Erntema-
schinen, Binderschnur

und alle sonst nötigen Farmmaschinen und Gerätschaften.
Auch Händler in Hart- und Weichkohlen.

Volunteer Fire Brigade of Richville and Surrounding Area.



1st Captain,
Christ. Hildner.
2nd Captain,
K. W. Schulz.
Foreman,
J. Jordan,
J. Heidenberger
Treasurer,
3rd Stem
Members,
M. Blant,
C. Kern,
Christ. Kern,
G. Kern,
J. Kübler,
E. List,
R. List,
R. Roth,
R. Roth,
Heinlein,
G. Winkler,
J. Zehender,
M. Zehender.

L. Ortner,

— Dealers in —

Carriages,
wagons,
sleighs,



horse harnesses, windmills, harvesting
machines, twine

and all other necessary farm machinery and
equipment. Also dealers in hard and soft coal



Die Richville Käsefabrik.



J. Rogner, Präsident.

J. Wirth,
Sekretär.



Trustees.
R. Schulz,
R. Bütow,
J. Schluckebier.



The Richville Cheese Factory.



I. Rogner, President

F. Wirth,
Secretary.



Trustees.
R. Schulz,
R. Bütow,
J. Schluckebier.



Ernst C. Schultz.

Händler in

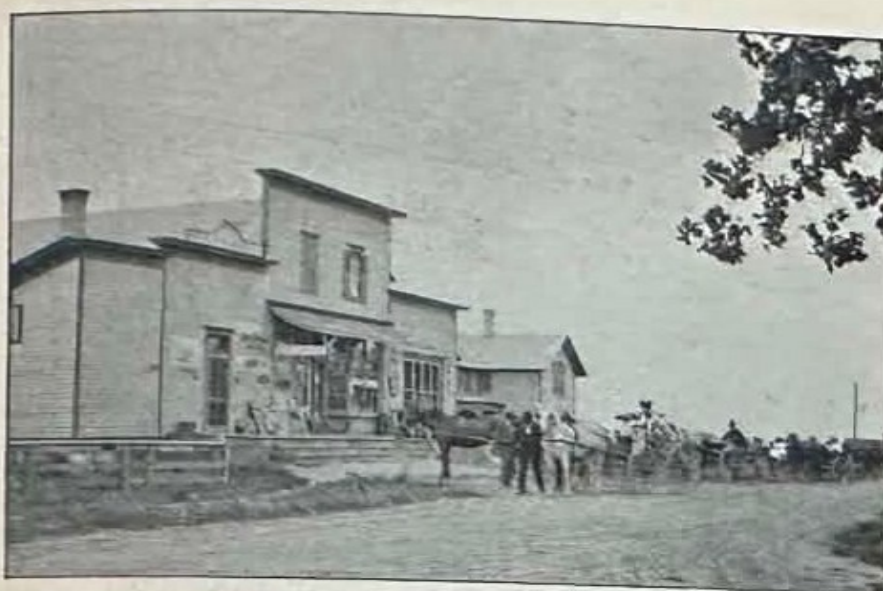
Groceries, Ellenwaren

Kleider, Schuhe, Stiefel, etc.

Ein Fleischerladen in Verbindung.

J. Stein, Schumacher.

Reparaturarbeiten eine Spezialität.



Ernst C. Schultz.

Merchant in

Groceries, Textiles

Clothes, Shoes, Boots, etc.

A butcher shop in association.

I. Stein, Shoemaker.

Repair work a specialty

Christ. Hildner,



Wagen=
macher,
Wagen- und
Sutichen=
Anstreicher.

Reparaturen eine Spezialität.
Auf Bestellung werden neue Bindertücher ange-
fertigt.

Fritz Roth,
Haus-Anstreicher,
Schildermaler
und
Tapezierer.

Agent aller Sorten Tapeten.



Christ. Hildner,



Wagon
maker,
wagon and
carriage
painter.

Repairs a specialty.
New headdresses are made to order.

Ffrih Roth, house
painter, sign painter and
wallpaper
hanger.

Agent of all kinds of wallpaper





Fred C. Beland,

Händler in

Lebenswaren, Kleidern,
Grocerien,

Porzellanwaren, Kurzwaren,
Schuhen u. s. w.

Fleischerladen in Verbindung.

J. und E. List,

Maurermeister.



Fred C. Beland,

Merchant of textiles, clothing,
groceries,

porcelain, haberdashery, shoes, etc.

Butcher shop in association.

I. and C. List,

Master bricklayers

J. Jordan und Sohn,

allgemeines

Grob-
schmied
Geschäft.



Pferde-Beschlagen und Reparaturen
aller in das Fach schlagender Artikel.

— Händler in —

Pflügen, Cultivators und dergleichen.



L. JORDAN

Verforgt die Häuser mit

Blitzableitern,

Dachrinnen,

Pumpen u. dergleichen.

I. Jordan and Son,

General

Blacksmith

Shop.



Horse shoeing and repairs

of all articles belonging to the trade. Dealer in -

plows, cultivators, and the like.



L. JORDAN

Supplies houses with

downpipes,

gutters,

pumps, and the like

Das Richville House



J. P. Schluckebier, Eigentümer.



Kost und Zimmer \$1.00 den Tag.



Ein bequem und modern eingerichtetes Hotel.

The Richville House



I. P. Schluckebier, Owner.



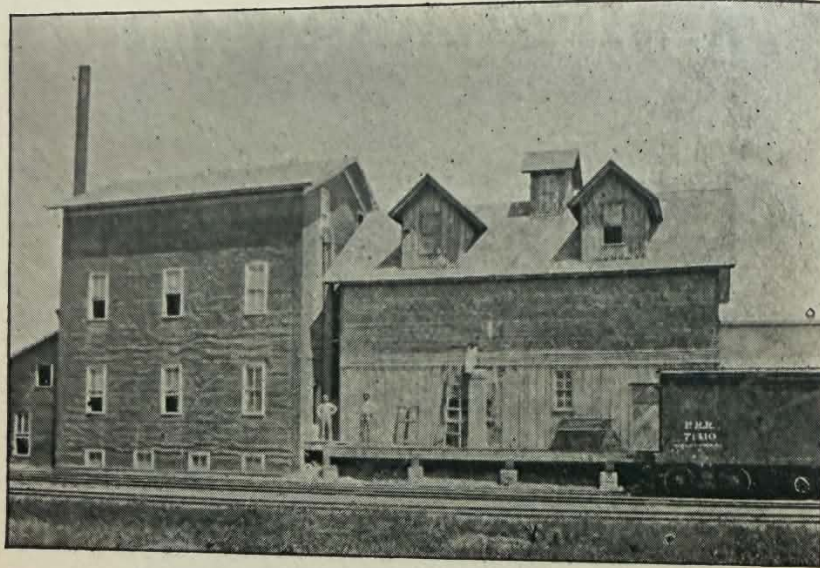
Room and board \$1.00 a day.



A comfortably and modernly furnished hotel

— 84 —

REESE FLOURING MILLS



D. Donaldson & Co.,

Verfertiger des

PRINCE FLOUR



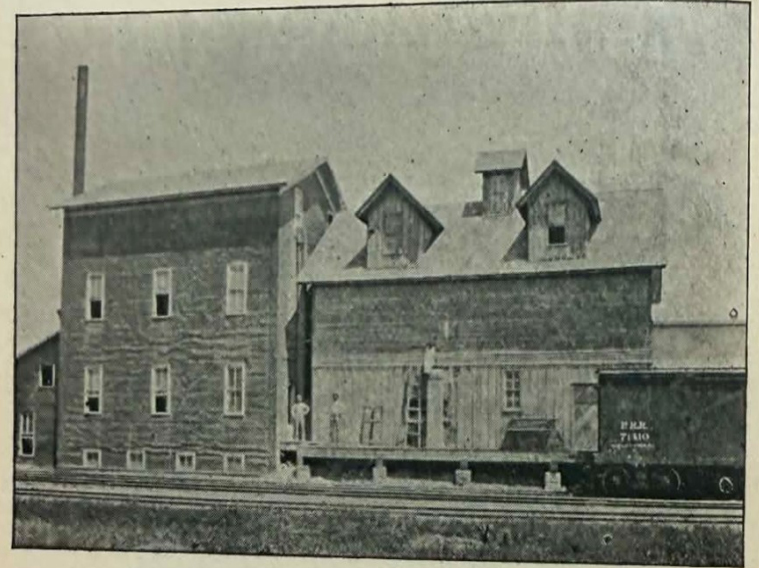
Alle Kundenarbeit im Mahlen und
Schroten wird prompt ausgeführt.



David Moser, Müller.

— 84 —

REESE FLOURING MILLS.



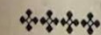
D. Donaldson & Co.,

Manufacturer of

PRINCE FLOUR



All customer milling and grinding work
is completed promptly.



David Moser, Miller